

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.  
Redaktion und Administration:  
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84.  
Telephon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 23-31.

## Rumänen und Tschecho-Slowaken.

Der Frage, ob die Rumänen und Tschecho-Slowaken wie auch unsere sonstigen beutegierigen Nachbarn, die aus dem lebendigen Leibe des ungarischen Staates Stücke schneiden wollen, ihre gewalttätige und dem Völkerrecht ebenso wie den Prinzipien Wilsons schmerzhaft zuwiderlaufende Haltung einer ausgegebenen Parole gemäß einrichten, wollen wir diesmal nicht näher rücken. Diese Auffassung hat aber manches für sich, denn es kam unmöglich ein reiner Zufall sein, daß diese Nationen uns gleichzeitig an den Leib rücken und ihren territorialen Ansprüchen schon jetzt, vor der Friedenskonferenz und alle auf einmal, eigenmächtig und mit Gewaltmitteln Geltung zu verschaffen trachten. Es sei dem wie immer, das ganze Lügengewebe, in das sich unsere Widersacher einhüllen, ist viel zu durchsichtig, um über ihre wahren Absichten eine Täuschung zuzulassen. Sie wollen vollendete Tatsachen schaffen, um den Beschlüssen der Friedenskonferenz in bezug auf die uns interessierenden territorialen Fragen vorzugreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, schrecken sie vor Mitteln der rohen Gewalt ebensowenig zurück, wie vor Lügen, Entstellungen und Fälschungen, die sich nicht bloß auf geschichtliche Tatsachen und statistische Daten, sondern auch auf die politischen und hauptsächlich verwaltungsrechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der jüngstvergangenen und der Gegenwart beziehen. Sie fälschen aber und mißdeuten auch die Wilsonschen Grundsätze in einer Weise, die zwar ihren habgierigen Absichten am besten zuzagt, die jedoch von der wahren Auffassung Wilsons himmelsweit entfernt ist. Mit dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker treiben sie ein frivoles Spiel und schlagen alle Ermahnungen, daß territoriale Fragen einzig und allein durch die Friedenskonferenz erledigt und entschieden werden können, einfach in den Wind. Sie bevollmächtigen den Umstand, daß Ungarn als freie Volksrepublik sein altes Regime beseitigte, mit allen seinen Nachbarn Frieden halten und allen auf seinem Landesgebiet angesiedelten Völkern volle politische Freiheit gewährleisten und die freie Entfaltung ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Energien institutiv sichern will, überhaupt die Wilsonschen Grundsätze bedingungslos angenommen hat und deren Verwirklichung auf seinem Gebiete ernstlich anstrebt, in keiner Weise und mißbrauchen die selbstgewollte Wehrlosigkeit dieses Staates, um ihn bis zur Atemlosigkeit zu droffeln.

Ein Schulbeispiel dafür, wie das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes entstellt und vergerichtet wird, bieten die Beschlüsse der gestern in Gyulaférvár abgehaltenen rumänischen Nationalversammlung und die Desavouierung des tschecho-slovakischen Gesandten Dr. Milan Hodzsa durch die Prager Regierung. Die rumänische Nationalversammlung hat sich nicht damit begnügt, daß sie für gewisse, von Rumänen bewohnte Landesteile die Autonomie beansprucht, sondern sie spricht die Vereinigung der von Rumänen bewohnten Gebiete mit Rumänien und ihr Anrecht nicht nur auf Siebenbürgen, sondern auch auf das ganze Banat zwischen der Maros, Theiß und Donau aus. Selbstredend entbehrt dieser Beschluß der rumänischen Nationalversammlung jeder Rechtsgrundlage, denn einen solchen Beschluß zu fassen und Landesteile aus einem Staate auszu-

scheiden und sie unter die Oberhoheit eines anderen Staates zu stellen, ist nur die Friedenskonferenz berufen. Diese wird das von Wilson proklamierte Selbstverfügungsrecht der Nationen nicht in einer Weise deuten, die einer Vergewaltigung gleichkommt und wird sich auch nicht von den unwahren Behauptungen einzelner in dieser Nationalversammlung zu Wort gekommener Redner „über eine Jahrhunderte währende Sklaverei“ der Rumänen in Ungarn betören lassen. Eine Vergewaltigung wäre es aber, wenn die Rumänen ihr famoses Imperium auf solche Landesteile ausdehnen könnten, in denen die Rumänen die Minderheit bilden und wenn die Vereinigung ungarischer Gebiete mit dem Königreich Rumänien zugestanden würde. Eine ebenso krasse Verfälschung des Grundsatzes des Selbstbestimmungsrechtes der Völker begehen die Tschechen. Die ungarische Regierung war und ist bereit, das Selbstbestimmungsrecht des slowakischen Volkes anzuerkennen. Wie dieses Recht bis zur Entscheidung der Friedenskonferenz ausgeübt werden soll, darüber hat Minister Dr. Jáfi mit dem Gesandten des tschecho-slovakischen Staates Dr. Milan Hodzsa und den führenden Mitgliedern des slowakischen Nationalrates unterhandelt. Diese Verhandlungen ließen ein günstiges Ergebnis erhoffen, in welchem Falle natürlich die tschechischen Truppen die von ihnen besetzten ungarischen Gebiete zu räumen hätten. Den Tschechen ging das wider den Strich und so entschloß sich die Prager Regierung zur Erklärung, daß ihr Gesandter kein Recht habe, mit der ungarischen Regierung derartige Verhandlungen zu führen. Die Prager Regierung vergißt, daß wir diese Verhandlungen nicht mit ihr, sondern mit dem slowakischen Volke führen, das sich ihr Recht durch Prag nicht verkleinern lassen wird. Die endgültige Regelung der territorialen Fragen kann weder in Gyulaférvár noch in Prag, sondern einzig und allein in der Friedenskonferenz erfolgen.

## Das neue Regime.

Unterbrechung der Verhandlungen mit den Tschecho-Slowaken. — Versammlungen der Radikalen Partei. — Die ungarländischen Deutschen. — Eintritt der republikanischen Partei in die Karolyi-Partei.

Im Nachtrag der Sonntagsnummer des „Neuen Pester Journals“ meldeten wir über einen Akt der Prager tschechischen Regierung, mit welchem diese die Mission des hier weilenden Gesandten Milan Hodzsa antastete. Infolgedessen beschäftigte sich die ungarische Regierung gestern mit dieser Angelegenheit und über Vorschlag des Ministers Jáfi wurde beschlossen, bis zur Klärung der Situation die Verhandlungen mit dem hier weilenden Vertreter der tschecho-slovakischen Regierung und des slowakischen Nationalrates zu suspendieren. Minister Jáfi suchte gestern vormittag den tschechischen Gesandten Milan Hodzsa auf und teilte ihm diese Stellungnahme der ungarischen Regierung mit. Hodzsa stimmte dieser Stellungnahme der ungarischen Regierung zu und willigte in die Verschlebung der Verhandlungen ein, umso mehr, da er der Auffassung ist, daß die Disposition der Prager Regierung nur durch einen Irrtum oder durch falsche Informationen hervorgerufen worden sein könne. Die Prager Regierung habe seine Berichte wahrscheinlich noch nicht erhalten. Inzwischen aber haben sich bereits zwei Mitglieder des slowakischen Nationalrates nach Prag begeben, wo sie durch ihre persönliche Berichterstattung zur Beseitigung des Mißverständnisses beitragen werden. Hodzsa hofft,

daß innerhalb weniger Tage die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Seute abend ist die Fusionierung der Karolyi-Partei mit der republikanischen Partei vor sich gegangen. Die Mitglieder der republikanischen Partei erschienen abends 7 Uhr unter der Führung ihres Präsidenten Dr. Georg Nagy im Klub der Karolyi-Partei, woselbst sie von den Mitgliedern der Karolyi-Partei, mit dem Präsidenten Johann Hock an der Spitze, empfangen wurden. Georg Nagy meldete in einer Ansprache den Beschluß der republikanischen Partei, daß dieselbe sich der Karolyi-Partei anschließe. Johann Hock gab der Freude der Karolyi-Partei über den Anschluß der republikanischen Partei Ausdruck. Zwischen diesen Parteien — sagte Hock — bestehe keine prinzipielle Differenz, da beide in dem Festhalten an der republikanischen Staatsform, die wir jüngst proklamiert haben, unerschütterlich sind. (Lebhafte Eisenrufe.) Die beiden Parteien werden nun Schulter an Schulter und vereint an dem Ausbau der Republik zusammenarbeiten. Jene aber, die, von der Wohlheit des alten Regimes irregeleitet, andere Wege gewandelt sind, sollen zurücktreten, weil sie führende Rollen unter uns nicht haben können. (Lebhafte Beifall und Applaus.) In der nun folgenden Parteikonferenz wurde Dr. Georg Nagy zum Vizepräsidenten der Partei gewählt. Des Weiteren wurden verschiedene Ausschüsse gewählt, und zwar ein Leitender Ausschuss, ein Organisationsausschuss, ein Ausschuss für das Arrangieren der Volksversammlungen und ein Prehansschuss.

Gestern vormittag hat im Saale des neuen Stadthauses die Radikale Partei des hauptstädtischen 4. Bezirks unter dem Zubrang eines überaus zahlreichen Publikums ihre Volksversammlung gehalten. In derselben erschienen auch die Minister Dr. Oskar Jáfi und Dr. Paul Szende. Der Vorsitzende Dr. Emerich Székely erörterte in seiner Eröffnungsgrede das Programm der Partei, das in der Organisation der Bürgerschaft, in der Hebung und Entwicklung des bürgerlichen Selbstbewusstseins und in dem Streben nach einträchtigem Zusammenwirken mit der Arbeiterschaft kulminiert. Die Industrie müsse vom Druck der Bankokratie befreit und auch die geistige Arbeit in allen ihren Offenbarungen frei werden. Als zweiter Redner sprach Minister Dr. Oskar Jáfi. Drei große Probleme — sagte der Minister — sind derzeit zu lösen: die Nationalitätenfrage, indem wir Ungarn zu einer östlichen Schweiz machen, in der alle Nationalitäten brüderlich und gleichberechtigt neben einander leben können; die Bodenbesitzfrage in der Weise, daß jeder von seiner eigenen Arbeit lebende Landwirt eigenen Grund und Boden bekommen muß. Es muß ein Besizmaximum festgestellt werden, nach welchem niemand mehr als 500 Joch Feld besitzen darf. Die Aufteilung muß beim Privatbesitz anfangen und beim staatlichen und kommunalen Besitz enden. Endlich wird die Frage unserer Beziehungen zu anderen Staaten zu lösen sein. Diesbezüglich werde als Richtschnur gelten: Solidarität und Zusammenarbeiten mit allen zivilisierten Staaten. Hierauf ergriff Finanzminister Dr. Paul Szende das Wort, um die ungeheuren Aufgaben zu besprechen, die durch die Regierung verrichtet werden müssen. Zwei Dinge — sagte der Minister — tun besonders not: Disziplin und Arbeitsbereitschaft. Große Opfer stehen uns bevor, doch wir müssen sie bringen, denn nur so kann die Ordnung kommen. Die arbeitende Bürgerschaft hat keinen Grund, die neue Ordnung zu fürchten. Im Gegenteil. Bisher war sie immer als Stiefkind behandelt. Die Hälfte der Bürgerschaft war vom Wahlrechte ausgeschlossen.

Aber auch die übrigen wurden von einzelnen Streibern am Gängelbunde geführt, den Regierungen ausgeliefert und immer verraten. Diese Klügel leben noch fort und sie müssen vor allem ausgerottet werden. Sie werden gewiß auch jetzt streben, sich Eingang in die neue Gestaltung zu verschaffen. Doch soll ihnen das nicht gelingen. Die bisher Geführten sind hier willkommen, die Führer und Fregführer mögen nur drauhen bleiben. Für die neue Ordnung werden Opfer gebracht werden müssen, besonders durch die Begüterten. Das Vermögen war früher das einzige Mittel des Fortschritts, des Wohlstandes, es war bei der Bürgererschaft auch ein Abwehrmittel vor politischen Verfolgungen und Unterdrückungen. Die wird es fortan nicht mehr geben, das Anhäufen von Vermögen hat also seine große Bedeutung verloren.

Die Vermögensabgabe wird eine gerechte Steuer und progressiv sein und sich auf jede Art des Vermögens erstrecken, der Grundbesitz darf keine Hintertüren mehr beim Steuersystem haben, um sich bei der Besteuerung gesetzmäßige Vorteile zu schaffen. Die Regierung hat die Auflösung der bisherigen Steuerbestimmungs- und Reklamationskommissionen beschlossen, da diese zumeist Exposituren des alten Regimes waren. Bei ihrer neuen Zusammenstellung wird die Bürgererschaft den ihr zukommenden Platz einnehmen. Die neue Einrichtung kann nur zum Wohle der Bürgererschaft gereichen. (Beifall.) Es sprachen noch Ludwig Balog, der im Namen der Industriellen eine entsprechende Vertretung der Bürgererschaft verlangte, und Berthold Magyar im Namen der Kaufleute, der die Bürgererschaft aufforderte, die Volksregierung mit aller Kraft zu unterstützen.

Auch im hauptstädtischen 8. Bezirk und in der Stadt Győr haben gestern Versammlungen der Radikalen Partei stattgefunden.

Der Umstand, daß im Ministerium des Innern aus verschiedenen Teilen des Landes Klagen eingelaufen sind darüber, daß die Uebergänge der Provinznationalräte sich mehren, namentlich daß die Provinznationalräte das Volk besteuern und Verfügungen treffen, die eigentlich in den Amtsbezirk der administrativen Behörden gehören, hat den Minister des Innern Theodor Batthyány veranlaßt, die Provinznationalräte wiederholt auf das jüngst erlassene Rundschreiben zu verweisen, in dem der Wirkungsbereich der Nationalräte genau umschrieben ist. Der Minister appelliert an den Patriotismus der Nationalräte und gibt den sicheren Hoffnung Ausdruck, daß diese sich bei allen ihren Amtshandlungen in dem vom Gesetz vorgeschriebenen Rahmen halten werden.

Der Volksrat der ungarländischen Deutschen hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossene Forderungen zu kreieren, die die Erledigung der speziellen Wünsche der ungarländischen Deutschen besorgen sollen. Zu Mitgliedern der politischen Forderung wurden gewählt: Universitätsprofessor Dr. Jakob Meyer, der ehemalige Obergespan Georg Steiner und der Journalist Karl Frühlich; zu Mitgliedern der Pressenfaktion Sektionsrat Franz Böniß, Arthur Behrer, Elemér Schwarz und Johann Huber. — Das seitens der verschiedenen Organisationen der ungarländischen Deutschen der Regierung unterbreitete Memorandum hat bei der Regierung — wie „Pol. Rundschau“ meldet — gute Aufnahme gefunden und ist die Regierung mit den in diesem Memorandum niedergelegten Prinzipien vollkommen einverstanden. Die Regierung hofft, daß das ungarländische deutsche Volk auch weiterhin jene Position behaupten wird, die ihm vermöge seines numerischen, finanziellen und kulturellen Gewichts zukommt. — Deutsche Volksversammlungen haben gestern in Dios und Budaörs stattgefunden.

Gestern vormittag hat sich im großen Redoutensaal die soziale gewerbewirtschaftliche Partei gebildet. Nachdem Vorsitzender Moriz Deutsch die Versammlung eröffnet hatte, legte Eugen Bodonyi das Parteiprogramm vor. Dieses fordert die Vermehrung der unabhängigen produktiven Existenzen, die Sozialisierung des Großkapitals, die Einstellung der arbeitslosen Einkünfte, die Verstaatlichung des Kreditwesens, die Einführung der Altersversicherung und der allgemeinen staatlichen Versicherung, die Errichtung eines besonderen Ministeriums für das Gewerbe, die Vergesellschaftung der kapitalistischen Großbetriebe, die Inanspruchnahme der großen Kriegsvermögen durch den Staat und die Berücksichtigung der aktuellen Wünsche der aus dem

Kriege Heimkehrenden. Es wurde sodann die Gründung des Verbandes beschlossen und die provisorische Parteileitung gewählt.

Ueber Organisirungen von Karolyiparteien liegen aus der Provinz folgende neuere Berichte vor: Die unabhängig gestimmte Bürgererschaft Droscházás beschloß, am 8. Dezember eine Volksversammlung zu veranstalten, in der der Anschluß an die Karolyipartei ausgesprochen werden soll. Die Kassauer Unabhängigkeitspartei hat bereits ihren Anschluß ausgesprochen. In Nagybárad veranstaltete die Karolyipartei am 8. Dezember eine organisierende Volksversammlung, in der auch die Zentralkomitee vertreten sein wird. In der in den nächsten Tagen in Temesvár stattfindenden Volksversammlung wird die Zentralkomitee sich gleichfalls durch mehrere Delegierte vertreten lassen.

Der Volkskommissar des jugoslawischen Nationalrates Georg Surmin hat — wie „Kell. Ort.“ aus Zagreb meldet — seine Reise nach Budapest verlassen und wird erst am Samstag, den 7. d., in der ungarischen Hauptstadt eintreffen, und zwar in Begleitung von sechs Mitgliedern des jugoslawischen Nationalrates. Die Verzögerung ist deshalb eingetreten, weil Dr. Surmin in die mit der ungarischen Regierung zu verhandelnden Fragen erst entsprechend vorbereiten wollte.

Die Regierung hat dem Obergespan der Stadt Berseöz Martin Lányi unter Anerkennung seiner eifrigen Dienste über eigenes Ansuchen von dieser seiner Stelle entlassen und gleichzeitig den Obernotar des Komitats Temes Dr. Stefan Bökes zum Regierungskommissar für das Komitat Temes und die Stadt Berseöz ernannt.

### Auflösung der siebenbürgischen Rumänen an Rumänien.

#### Die rumänische Nationalversammlung in Gyulafehérvár.

In der siebenbürgischen Stadt Gyulafehérvár ist von der rumänischen Nationalversammlung der Anschluß an das Königreich Rumänien ausgesprochen worden. Die Stadt trug aus diesem Anlasse festliches Gepräge; in allen Straßen wehten Fahnen in den rumänischen Nationalfarben, unter denen man auch die Fahnen der Ententestaaten sah. Aus allen Teilen Siebenbürgens waren die rumänischen Delegierten herbeigeströmt, um dem historischen Akte beizuwohnen. Die rumänischen Führer und die leitenden Persönlichkeiten der ungarländischen Rumänen waren Gegenstand begeisterter Ovationen.

Die Beschlüsse, die in der Versammlung gefaßt und die Reden, die gehalten worden sind, widerspiegeln deutlich die Stimmung, die in Siebenbürgen herrscht: es wurde die Loslösung der siebenbürgischen Landesteile von Ungarn und deren Anschluß an das Königreich Rumänien ausgesprochen.

Im nachstehenden veröffentlichten wir den Bericht über den Verlauf der Nationalversammlung:

Die Versammlung eröffnete Stefan Cs. Pop mit einer längeren Rede. Er begann damit, daß dieser Krieg mit einer großen Lüge begonnen habe. Die ungarischen und österreichischen Soldaten haben den Ruhm und die Tapferkeit für sich monopolisiert und haben verschwiegen, daß unsere Söhne an der Spitze der Helden marschiert sind. Viele tapfere unserer Söhne schwebten als Kriegsgefangene und Internierte in Kerker. Aber dieser Krieg hat dennoch die Erfüllung jener Ideale gebracht: Groß-Rumänien! (Stürmischer minutenlang währender Beifall.) Der Redner erging sich in überaus heftigen Angriffen gegen die Zentralmächte und meinte, daß nun die Zeit gekommen sei, um das ungarische Joch abzuschütteln. Die mächtigsten Kulturvölker der Erde sind uns in unseren Bestrebungen zur Hilfe gekommen und der Präsident der Vereinigten Staaten hat das Selbstbestimmungsrecht der Nationen proklamiert. Hiemit sprechen wir die Loslösung Siebenbürgens von Ungarn, den Anschluß an das Königreich Rumänien und die nationale Einheit sämtlicher Rumänen aus. (Rufe: Sreacea Romania mare!) Die Rede erweckte einen Sturm der Begeisterung.

Nachdem Dr. Surin gemeldet hatte, daß 130 Bezirke mit 1228 Delegierten, die beiden rumänischen Kirchen, zahlreiche Kulturvereine, Arbeiter- und Gewerbevereine vertreten seien, folgte die Wahl des Präsidiums, dessen Mitglieder die Bischöfe Georg Papp, Johann Pop und Demeter Radu, Dr. Theodor Mihályi, Stefan Pop-Escicsó und Johann Hursas wurden. Nach einem Berichte über die Tätigkeit des Vorbereitungsausschusses unterbreitete Ladislav Goldis

eine Resolution, in der sämtliche Rumänen Siebenbürgens, des Banats und Ungarns die Vereinigung sämtlicher Rumänen und der von Rumänen bewohnten Gebiete mit Rumänien und ihr Anrecht auf das ganze Banat zwischen der Maros, Theiß und Donau aussprechen.

Bis zum Zusammentritt der Konstituante führt die heutige Nationalversammlung den oberräumten Gebieten eine provisorische Autonomie.

Anschließend der Gründung des neuen rumänischen Staates beschließt die Nationalversammlung die volle nationale Freiheit sämtlicher Völker, die in ihrer eigenen Muttersprache lernen, ihre Verwaltung leiten und sich in allen gesellschaftlichen Körperschaften vertreten dürfen. Sämtliche Völker des rumänischen Staates genießen Religionsfreiheit; allgemeines, gleiches, geheimes, unmittelbares, gemeindefreies, proportionales Wahlrecht für alle einundzwanzigjährigen Männer und Frauen; Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit; radikale Agrarreform, die Bodenbesitzer werden konfiskiert und die Großbesitzer auf Grund der Konfiskation aufgeteilt, damit jeder Landwirt so viel Boden habe, als er bebauen kann; die gewerbliche Arbeiterschaft erhält dieselben Rechte wie die jedes westlichen Staates.

Zur Weiterführung der Angelegenheiten der in Siebenbürgen, Ungarn und im Banat lebenden rumänischen Nation wählt die Nationalversammlung einen großen Nationalrat, der die Staatsgewalt gegenüber dem Ausland und den übrigen Nationen bis zum Beschluß der Konstituante in Händen halten wird.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Julius Maniu begründete den Beschlußantrag in eingehender Weise, worauf noch der Sozialistenführer Romanika sprach, der ebenfalls für die Vereinigung Siebenbürgens mit dem Königreich Rumänien Stellung nahm. Er schloß seine Rede damit, daß der Sozialismus das nationale Empfinden und das nationale Gefühl keineswegs anschlöße. Wir werden auch weiterhin mit den ungarländischen Genossen Schulter an Schulter kämpfen, aber in nationaler Beziehung werden wir unsere eigenen Wege gehen.

Seine vormittag wurden die Beratungen der rumänischen Nationalversammlung fortgesetzt. Es wurden 120 Mitglieder des großen Nationalrates gewählt. 20 Plätze erhielten die Sozialisten, den Rest die Nationalisten.

Aus dem Nationalrat, der später auf 450 Mitglieder ergänzt werden soll, wird das Exekutivkomitee hervorgehen, die Regierung der ungarländischen Rumänen. An ihre Spitze soll Julius Maniu gestellt werden. Nach seiner Konstituierung trat der Nationalrat zu einer Beratung zusammen. Es handelt sich um die Festsetzung der ungarländischen rumänischen Regierung, wofür Nagybárad, Arad oder Kolozsvár in Aussicht genommen ist.

### Der Standpunkt der ungarischen Regierung

#### Unterredung mit Minister Lovász.

Einer unserer Redakteure richtete heute abend an den Unterrichtsminister Lovász die Frage, wie sich die ungarische Regierung zu dem gefassten Beschluß der Gyulafehérvärer rumänischen Nationalversammlung verhalte. Der Minister formuliert seine Antwort kurz in folgenden Sätzen:

— Das Kabinett Karolyi ist seit dem Tage seines Regierungsantritts bemüht, mit allen Nationalitäten des Landes das beste Verhältnis herzustellen und will den Nationalitäten all jene Rechte auf dem ungarischen Staatsgebiete einräumen, die ihnen unter rigorosster Befolgung der Willensprinzipien und der demokratischen Auffassung der Gleichberechtigung aller Bürger des Landes zukommen. Dieses Bestreben hat das Kabinett Karolyi auch nicht einen Moment lang außer acht gelassen. Der in der Gyulafehérvärer Versammlung erhobene Vorwurf, daß die gegenwärtige Regierung den Nationalitäten gegenüber sich ebenso feindselig verhalte wie die früheren, ist also vollständig grundlos.

— Was die Gyulafehérvärer Beschlüsse betrifft, so erschweren dieselben ungemein unser Bestreben, mit den Rumänen eine Verständigung herbeizuführen, denn mit einer Partei, die sich von uns losreißen will, können wir doch nicht leicht verhandeln. Wir sind bereit, das Problem all jenen Nationalitäten auf jenem Gebiet zu überlassen, wo es ihnen ethnographisch zukommt, aber das Gebiet des ungarischen Staates überlassen wir nicht bedingungslos. Die Willensprinzipien müssen auch auf Ungarn angewendet werden; dort, wo das Ungarische die Majorität bildet, kann es dem Imperium einer anderen Nationalität nicht unterworfen werden.

— Im übrigen wird auch diese Frage ebenso wie alle anderen bei den Friedensverhandlungen geregelt werden. Bis dahin verhalten wir uns auf unserem Standpunkt, der die Legitimität des ungarischen Staates wahr.

# Vor den Friedensverhandlungen.

## Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Seit einigen Tagen hält sich bekanntlich unter Führung des französischen Generalstabs-Obersten Biz eine französische Kommission hier auf, welche den Auftrag hat, Kontrolle darüber zu üben, ob die ungarische Regierung den Waffenstillstandsbedingungen vollkommen entsprochen hat. Der am 7. November in Belgrad mit dem General Franchet d'Espèray abgeschlossene Vertrag schreibt im Paragraph 11 die Entwaffnung der in Ungarn befindlichen deutschen Truppen vor. Dieser Bedingung konnte die ungarische Regierung bisher aus ihr fernestehenden Gründen nicht entsprechen. Es werden trotz der bestehenden Schwierigkeiten weitere Verhandlungen geführt, von denen sich die ungarische Regierung vollen Erfolg verspricht. Wie heute in Regierungskreisen vielfach verlautet, wird der mit der Entente abgeschlossene Waffenstillstandsvertrag verlängert werden, da Ungarn allen sonstigen Bedingungen entsprochen hat.

## Kein früher Friedensschluß.

Genf, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird gemeldet: Man rechnet hier nicht mehr mit einem schnellen Friedensschluß. Die Wetten für Friedensschluß anfangs März stehen 3:5.

## Wilson's Pläne für die Friedenskonferenz.

Washington, 30. November. (Drahtlos.) Wilson's Pläne für den Besuch der Friedenskonferenz sind beendet. Mit Ausnahme der Stunde der Abreise ist sicher, daß er Anfang der nächsten Woche an Bord des früheren deutschen Schiffes „George Washington“, das für die Reise ausgerüstet wurde, fahren wird. Das Personal der amerikanischen Delegation wird wahrscheinlich bekannt gegeben werden, wenn der Präsident nächsten Montag oder Dienstag den Kongreß eröffnet. Vertreter der verschiedenen Telegraphenagenturen reisen am Bord des „George Washington“, während das Kriegssamt das Truppentransportschiff „Orizoba“, das am 4. Dezember abfahren wird, für die Korrespondenten der Zeitungen zur Verfügung stellt.

## Wilson's Aufenthalt in Europa.

Prag, 2. Dezember. Der „Hondelmit“ erfährt, daß der Aufenthalt Wilson's in Europa um etwa 10 Tage verlängert wurde und der Präsident wahrscheinlich auch Prag besuchen werde.

## Die Alliiertenkonferenz in London.

London, 1. Dezember. Foch, Clemenceau, Orlando und Sonnino sind am Abend hier eingetroffen.

## Die Richtlinien der Friedenskonferenz.

Washington, 1. Dezember. Wilson's Erlaß an den Kongreß am Montag wird wahrscheinlich die Richtlinien der Friedensvor schläge für die Pariser Konferenz bekanntgeben. Der Republikaner Cimms wird dem Senat Montag den Antrag vorlegen, demzufolge vier republikanische und vier demokratische Senatoren nach Paris zur Friedenskonferenz gehen sollen, nicht als Abgeordnete, sondern als Vertreter des Senats. Wilson wird wahrscheinlich Dienstag nach Paris abreisen.

## Foch verlangt die schwersten Lokomotiven.

Berlin, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Franzosen haben ihrer bekannten Forderung nach Auslieferung der stärksten und besten Lokomotiven eine außerordentliche Zuspitzung gegeben. Generalissimo Foch hat gestern ein auf 24 Stunden befristetes Ultimatum an die deutsche Regierung gerichtet, in dem er die Ausfolgung der schwersten Lokomotiven verlangt. Dieses Ultimatum ist heute um 10 Uhr am Morgen abgelaufen. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, hat gegen dieses Vorgehen Foch's entschieden Widerspruch erhoben und erklärt, daß es unmöglich sei dieser Forderung nachzukommen, weil man das deutsche Wirtschaftsleben nicht in die größte Unordnung stürzen. Geringfügig hat Erzberger einen Vermittlungsvorschlag gemacht, nach dem an die Franzosen alle in Reparatur befindlichen Lokomotiven ausgeliefert werden, was vor dem 1. Februar aber nicht der Fall sein kann. Die Antwort Foch's auf diesen Vorschlag ist noch nicht bekannt. Foch hat ferner eine absolute Grenzsperrung über Elsaß-Lothringen einschließlich der Gebiete von Saarbrücken und Saarlouis verhängt. Das bedeutet, daß in den gesperrten Gebieten Wahlen zur Nationalversammlung nicht vorgenommen werden können, und daß die Kohlen aus dem Saargebiet für Deutschland verloren gehen. Der Versuch des französischen Generalissimo Foch, seinen Triumph mit dem Einzug in Berlin zu krönen, ist schon längst erkennbar. Er steht in diesem Augenblick vielleicht vor seiner Verwirklichung.

Deutschland muß die Friedensbedingungen unter schreiben.

## Deutschland muß die Friedensbedingungen unterschreiben.

Berlin, 1. Dezember. Nach der „Vossischen Zeitung“ meldet der „Temps“: Die Alliierten würden Deutschland einfach zwingen, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Dazu bemerkt die „Humanité“, das sei deutlich. Ebenso habe man es mit dem Waffenstillstandsvertrag gemacht, aber die Internationale habe sich noch nicht ausgesprochen. Niemand spreche von ihr. Aber vergessen sei sie nicht.

## Nachen von belgischen Truppen besetzt.

Berlin, 2. Dezember. („Wolff-Bureau.“) Gestern nachmittag ist Nachen, wie der „Lokalanzeiger“ berichtet, von zwei Regimentern belgischer Kavallerie besetzt worden, welche mit Hörnerklang bis vor das Rathaus zogen und dort Aufstellung nahmen. Es wurde sofort die belgische Zeit eingeführt und ferner bestimmt, daß alle Lokale um 8 Uhr abends geschlossen werden müssen. Einem Mitgliede des Soldatenrates, der von dem belgischen Kommandanten empfangen werden wollte, ließ dieser erklären, daß der Soldatenrat abgesetzt sei und daß von nun an in Nachen nur noch der Oberbürgermeister als Autorität anerkannt werde. Zeitungen dürfen zwei Tage lang nicht erscheinen und werden dann einer strengen Zensur unterzogen. Jede Kritik an den Maßnahmen der Entente ist verboten.

## Entente-Futurigen gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der deutschösterreichische Gesandte äußerte sich über die Entente-Futurigen gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland folgendermaßen: Die imperialistischen Kreise in Frankreich versuchen ihr möglichstes, um den Anschluß zu verhindern. Es ist erwiesen, daß diese Kreise auch dem hoffnungslosen Unternehmen, die Dynastie Habsburg wieder auf den Thron zu bringen, ihre Unterstützung leisten. An die Ausführung dieses Planes ist jedoch infolge des einmütigen Widerstandes Deutschösterreichs wie sämtlicher anderer Nationalitäten der ehemaligen Monarchie nicht zu denken. Die demokratischen Kreise in Frankreich und England, sowie Wilson müssen unzweifelhaft das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes Oesterreichs ebenso anerkennen, wie das aller anderen Völker.

## Ein englisch-französisches Bündnis.

Berlin, 1. Dezember. Nach der „Vossischen Zeitung“ berichtet „Comme Libre“ von einem neuen englisch-französischen Bündnis. Die Meldung erregte bei den französischen Sozialisten Unzufriedenheit. „Populaire“ fragt, welches Ziel der Vertrag verfolgen und wie er mit Wilson's Erklärungen zu vereinbaren sei. Das Volk habe ein Recht, darüber aufgeklärt zu werden. Auch der Pariser Vertreter der „Baseler Nachrichten“ meldet, das französisch-englische Bündnis wird ein wichtiger Faktor der Ententepolitik sein.

## Wien wird nicht von den fremden Truppen besetzt.

Wien, 1. Dezember. In einzelnen Blättern waren Gerüchte verzeichnet, wonach die Italiener angeblich beabsichtigen, Truppen nach Wien zu senden, um die Stadt in aller Form militärisch zu besetzen. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, weist keinerlei Anzeichen darauf hin, daß von Seite der Entente ein derartiger Plan erwogen würde, und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß Wien, wo volle Ordnung und Ruhe herrscht, überhaupt von fremden Truppen besetzt werden sollte.

## Unruhen in Oberitalien.

Wien, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Innsbruck sind in Oberitalien Unruhen ausgebrochen. Die Truppen stehen auf Seite des Volkes. Die Soldaten werden haufenweise fahnenflüchtig.

## Die Zukunft Palästinas.

Amsterdam, 1. Dezember. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge erfährt „Manchester Guardian“, daß die Führer der Zionistenbewegung die Versicherung erhalten haben, daß sie, wenn die Frage über die Zukunft Palästinas auf der Friedenskonferenz behandelt werden wird, Gelegenheit erhalten werden, die jüdischen Ansprüche auf dieses Land geltend zu machen. Sokolow reist diese Woche nach Paris, um dort mit Zustimmung der englischen und der französischen Regierung ein zionistisches Bureau zu errichten, das die verschiedenen Friedensdelegationen von den Forderungen der zionistischen Organisation in Kenntnis setzen soll. Es besteht die Absicht, binnen kurzem in London einen zionistischen Kongreß zu eröffnen, an dem die Vertreter aller alliierten und neutralen Länder teilnehmen werden. Auf dem Programm steht außer der Frage der Niederlassung in Palästina die Frage des jüdischen Nationalrechtes in einigen osteuropäischen Ländern, wie zum Beispiel Polen.

## Die amerikanischen Verluste.

Washington, 30. November. („Reuter.“) General March teilt mit, daß die amerikanischen Verluste bis zum 23. November 262,727 Mann betragen, davon 58,473 Tote, 189,955 Verwundete und 14,230 Vermißte. March erwartet, daß 175,000 Mann im Dezember aus Europa zurückgerufen werden. Man glaubt, daß 300,000 Mann später monatlich abtransportiert werden können. Binnen kurzem werden 679,000 Mann in den Vereinigten Staaten entlassen werden.

## Die fremden Besetzungstruppen in Ungarn.

### Der amtliche Bericht des Kriegsministeriums.

Das Kriegsministerium verlautbart über die militärische Lage: Im Waagtale vordringende tschechische Truppen haben Lipótvár und Galgóc erweicht und sind mit ihren Leuten bis Zelenice gelangt. Sie haben ihren Vormarsch auch auf den aus der Gegend von Pösthyen und Lipótvár nach Nitra führenden Straßen begonnen. Sie gelangten bis Radosna und Elecke. Bei diesen Orten wurden sie von unseren Nationalgardisten zersprengt. Es wird gemeldet, daß die eindringenden tschechischen Truppen an einzelnen Stellen plündern und rauben. In Zsolna ist die Lage unverändert. Die in Nagybombat stehenden tschechischen Kräfte haben ihr Vordringen gegen Ziffer erneut begonnen, doch wurden sie von den Pozsonyer Brachialtruppen des Majors Bánó mittels Infanterie, Maschinengewehr- und Artilleriefireur zurückgeschlagen.

Die im Marostale vordringenden rumänischen Kolonnen haben Száfrégén erreicht. Eines ihrer Detachements aus der Gegend Esikhereda hat den Ort Esikentdomolos besetzt.

Von den Serben ist nichts Neues zu melden.

## Internierung der Armee Madensén.

Nagyhegyes, 2. Dezember. Die Verhandlungen zwischen der Militärkommission der ungarischen Regierung und dem Generalfeldmarschall Madensén nehmen einen günstigen Verlauf. Madensén hat bereits die Erklärung abgegeben, daß er der Abrüstung und Internierung seiner Armee zustimmt. Generaloberst Arisztid Fankovics setzt nun die Einzelheiten der Internierung fort.

Berlin, 1. Dezember. („Wolff-Bureau.“) Die Waffenstillstandskommission besahe sich in der gestrigen Sitzung mit der Frage der Internierung der Armee Madensén's, über die weitere Verhandlungen geführt werden. Nach dem deutschen Waffenstillstandsabkommen darf die Armee Madensén nicht interniert werden, sondern muß sich unverzüglich hinter die deutsche Grenze zurückziehen.

Von informierter Seite gehen uns die folgenden Mitteilungen zu: Heute nachmittag 5 Uhr ist hier die Verständigung eingetroffen, daß reguläre rumänische Truppen 12 Kilometer vor Marosvásárhely stehen. Um 5 Uhr nachmittag standen die Rumänen bei Gyurgyeg. Aller Wahrscheinlich-

# Vor den Friedensverhandlungen.

## Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Seit einigen Tagen hält sich bekanntlich unter Führung des französischen Generalstabs-Obersten Vig eine französische Kommission hier auf, welche den Auftrag hat, Kontrolle darüber zu üben, ob die ungarische Regierung den Waffenstillstandsbedingungen vollkommen entsprochen hat. Der am 7. November in Belgrad mit dem General Franchet d'Espèray abgeschlossene Vertrag schreibt im Paragraph 11 die Entwaffnung der in Ungarn befindlichen deutschen Truppen vor. Dieser Bedingung konnte die ungarische Regierung bisher aus ihr fernliegenden Gründen nicht entsprechen. Es werden trotz der bestehenden Schwierigkeiten weitere Verhandlungen geführt, von denen sich die ungarische Regierung vollen Erfolg verspricht. Wie heute in Regierungskreisen vielfach verlautet, wird der mit der Entente abgeschlossene Waffenstillstandsvertrag verlängert werden, da Ungarn allen sonstigen Bedingungen entsprochen hat.

## Kein früher Friedensschluß.

Genf, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird gemeldet: Man rechnet hier nicht mehr mit einem schnellen Friedensschluß. Die Betten für Friedensschluß anfangs März stehen 3:5.

## Wilson's Pläne für die Friedenskonferenz.

Washington, 30. November. (Drahtlos.) Wilson's Pläne für den Besuch der Friedenskonferenz sind beendet. Mit Ausnahme der Stunde der Abreise ist sicher, daß er Anfang der nächsten Woche an Bord des früheren deutschen Schiffes „George Washington“, das für die Reise ausgerüstet wurde, fahren wird. Das Personal der amerikanischen Delegation wird wahrscheinlich bekannt gegeben werden, wenn der Präsident nächsten Montag oder Dienstag den Kongreß eröffnet. Vertreter der verschiedenen Telegraphenagenturen reisen am Bord des „George Washington“, während das Kriegsamts das Truppentransportschiff „Drizoba“, das am 4. Dezember abfahren wird, für die Korrespondenten der Zeitungen zur Verfügung stellt.

## Wilson's Aufenthalt in Europa.

Prag, 2. Dezember. Der „Mondclair“ erfährt, daß der Aufenthalt Wilson's in Europa um etwa 10 Tage verlängert wurde und der Präsident wahrscheinlich auch Prag besuchen werde.

## Die Alliertenkonferenz in London.

London, 1. Dezember. Foch, Clemenceau, Orlando und Sonnino sind am Abend hier eingetroffen.

## Die Richtlinien der Friedenskonferenz.

Washington, 1. Dezember. Wilson's Erlaß an den Kongreß am Montag wird wahrscheinlich die Richtlinien der Friedensverhandlungen für die Pariser Konferenz beinhalten. Der Republikaner Timmis wird dem Senat Montag den Antrag vorlegen, demzufolge vier republikanische und vier demokratische Senatoren nach Paris zur Friedenskonferenz gehen sollen, nicht als Abgeordnete, sondern als Vertreter des Senats. Wilson wird wahrscheinlich Dienstag nach Dreß abreisen.

## Foch verlangt die schwersten Lokomotiven.

Berlin, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Franzosen haben ihrer bekannten Forderung nach Auslieferung der stärksten und besten Lokomotiven eine außerordentliche Zuspitzung gegeben. Generalissimo Foch hat gestern ein auf 24 Stunden befristetes Ultimatum an die deutsche Regierung gerichtet, in dem er die Auslieferung der schwersten Lokomotiven verlangt. Dieses Ultimatum ist heute um 10 Uhr am Morgen abgelaufen. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, hat gegen dieses Vorgehen Foch's entschieden Widerspruch erhoben und erklärt, daß es unmöglich sei dieser Forderung nachzukommen, sollte man das deutsche Wirtschaftsleben nicht in die größte Unordnung stürzen. Gungegen hat Erzberger einen Vermittlungsvorschlag gemacht, nach dem an die Franzosen alle in Reparatur befindlichen Lokomotiven ausgeliefert werden, was vor dem 1. Februar aber nicht der Fall sein kann. Die Antwort Foch's auf diesen Vorschlag ist noch nicht bekannt. Foch hat ferner eine absolute Grenzsperrung über Elsaß-Lothringen einschließlich der Gebiete von Saarbrücken und Saarlouis verhängt. Das bedeutet, daß in den gesperrten Gebieten Wahlen zur Nationalversammlung nicht vorgenommen werden können, und daß die Kohlen aus dem Saargebiet für Deutschland verloren gehen. Der Versuch des französischen Generalissimo Foch, seinen Triumph mit dem Einzug in Berlin zu krönen, ist schon längst erkennbar. Er steht in diesem Augenblick vielleicht vor seiner Verwirklichung.

Deutschland muß die Friedensbedingungen unterschreiben.

Berlin, 1. Dezember. Nach der „Vossischen Zeitung“ meldet der „Tempo“: Die Alliierten würden Deutschland einfach zwingen, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Dazu bemerkt die „Humanität“, das sei deutlich. Ebenso habe man es mit dem Waffenstillstandsvertrag gemacht, aber die Internationale habe sich noch nicht ausgesprochen. Niemand spreche von ihr. Aber vergessen sei sie nicht.

## Nachen von belgischen Truppen besetzt.

Berlin, 2. Dezember. („Wolff-Bureau.“) Gestern nachmittag ist Aachen, wie der „Sozialanzeiger“ berichtet, von zwei Regimentern belgischer Kavallerie besetzt worden, welche mit Hörnerklang bis vor das Rathaus zogen und dort Aufstellung nahmen. Es wurde sofort die belgische Zeit eingeführt und ferner bestimmt, daß alle Lokale um 8 Uhr abends geschlossen werden müssen. Einem Mitgliede des Soldatenrates, der von dem belgischen Kommandanten empfangen werden wollte, ließ dieser erklären, daß der Soldatenrat abgesetzt sei und daß von nun an in Aachen nur noch der Oberbürgermeister als Autorität anerkannt werde. Zeitungen dürfen zwei Tage lang nicht erscheinen und werden dann einer strengen Präzensur unterzogen. Jede Kritik an den Maßnahmen der Entente ist verboten.

## Entente-Intriegen gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der deutschösterreichische Gesandte äußerte sich über die Entente-Intriegen gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland folgendermaßen: Die imperialistischen Kreise in Frankreich versuchen ihr möglichstes, um den Anschluß zu verhindern. Es ist erntelose, daß diese Kreise auch dem hoffnungslosen Unternehmen, die Dynastie Habsburg wieder auf den Thron zu bringen, ihre Unterstützung leihen. An die Ausführung dieses Planes ist jedoch infolge des einmütigen Widerstandes Deutschösterreichs wie sämtlicher anderer Nationalitäten der ehemaligen Monarchie nicht zu denken. Die demokratischen Kreise in Frankreich und England, sowie Wilson müssen unzweifelhaft das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes Österreichs ebenso anerkennen, wie das aller anderen Völker.

## Ein englisch-französisches Bündnis.

Berlin, 1. Dezember. Nach der „Vossischen Zeitung“ berichtet „Homme Libre“ von einem neuen englisch-französischen Bündnis. Die Meldung erregte bei den französischen Sozialisten Unzufriedenheit. „Populaire“ fragt, welches Ziel der Vertrag verfolge und wie er mit Wilson's Erklärungen zu vereinbaren sei. Das Volk habe ein Recht, darüber aufgeklärt zu werden. Auch der Pariser Vertreter der „Bafeler Nachrichten“ meldet, das französisch-englische Bündnis wird ein wichtiger Faktor der Ententepolitik sein.

## Wien wird nicht von den fremden Truppen besetzt.

Wien, 1. Dezember. In einzelnen Blättern waren Gerüchte verzeichnet, wonach die Italiener angeblich beabsichtigen, Truppen nach Wien zu senden, um die Stadt in aller Form militärisch zu besetzen. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, weist keinerlei Anzeichen darauf hin, daß von Seite der Entente ein derartiger Plan erwogen würde, und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß Wien, wo volle Ordnung und Ruhe herrscht, überhaupt von fremden Truppen besetzt werden sollte.

## Unruhen in Oberitalien.

Wien, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Innsbruck sind in Oberitalien Unruhen ausgebrochen. Die Truppen stehen auf Seite des Volkes. Die Soldaten werden haufenweise fahnenflüchtig.

## Die Zukunft Palästinas.

Amsterdam, 1. Dezember. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge erfährt „Manchester Guardian“, daß die Führer der Zionistenbewegung die Versicherung erhalten haben, daß sie, wenn die Frage über die Zukunft Palästinas auf der Friedenskonferenz behandelt werden wird, Gelegenheit erhalten werden, die jüdischen Ansprüche auf dieses Land geltend zu machen. Sokolow reist diese Woche nach Paris, um dort mit Zustimmung der englischen und der französischen Regierung ein zionistisches Bureau zu errichten, das die verschiedenen Friedensdelegierten von den Forderungen der zionistischen Organisation in Kenntnis setzen soll. Es besteht die Absicht, binnen kurzem in London einen zionistischen Kongreß zu eröffnen, an dem die Vertreter aller alliierten und neutralen Länder teilnehmen werden. Auf dem Programm steht außer der Frage der Niederlassung in Palästina die Frage des jüdischen Nationalrechtes in einigen osteuropäischen Ländern, wie zum Beispiel Polen.

## Die amerikanischen Verluste.

Washington, 30. November. („Reuter.“) General March teilt mit, daß die amerikanischen Verluste bis zum 23. November 262,727 Mann betragen, davon 58,473 Tote, 189,955 Verwundete und 14,290 Vermißte. March erwartet, daß 175,000 Mann im Dezember aus Europa zurückgerufen werden. Man glaubt, daß 300,000 Mann später monatlich abtransportiert werden können. Binnen kurzem werden 679,000 Mann in den Vereinigten Staaten entlassen werden.

## Die fremden Besetzungstruppen in Ungarn.

### Der amtliche Bericht des Kriegsministeriums.

Das Kriegsministerium verlautbart über die militärische Lage: Im Waagtal vordringende tschechische Truppen haben Lipótvár und Galgóc erweicht und sind mit ihren Leuten bis Zelenice gelangt. Sie haben ihren Vormarsch auch auf den aus der Gegend von Pösthen und Lipótvár nach Nitra führenden Straßen begonnen. Sie gelangten bis Radosna und Elecska. Bei diesen Orten wurden sie von unseren Nationalgardisten gesprengt. Es wird gemeldet, daß die eindringenden tschechischen Truppen an einzelnen Stellen plündern und rauben. In Zsolna ist die Lage unverändert. Die in Nagyhombat stehenden tschechischen Kräfte haben ihr Vordringen gegen Ziffer erneut begonnen, doch wurden sie von den Boglauer Brachialtruppen des Majors Bánó mittels Infanterie, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer zurückgeschlagen.

Die im Marostale vordringenden rumänischen Kolonnen haben Száfrégén erreicht. Eines ihrer Detachements aus der Gegend Esikhereda hat den Ort Csikentdomokos besetzt.

Von den Serben ist nichts Neues zu melden.

### Internierung der Armees Madensen.

Naghsieben, 2. Dezember. Die Verhandlungen zwischen der Militärkommission der ungarischen Regierung und dem Generalfeldmarschall Madensen nehmen einen günstigen Verlauf. Madensen hat bereits die Erklärung abgegeben, daß er der Abrüstung und Internierung seiner Armees zustimmt. Generaloberst Arvid Fankovics setzt nun die Einzelheiten der Internierung fort.

Berlin, 1. Dezember. („Wolff-Bureau.“) Die Waffenstillstandskommission besetzte sich in der gestrigen Sitzung mit der Frage der Internierung der Armees Madensen's, über die weitere Verhandlungen geführt werden. Nach dem deutschen Waffenstillstandsabkommen darf die Armees Madensen nicht interniert werden, sondern muß sich unberührt hinter die deutsche Grenze zurückziehen.

Von informierter Seite gehen uns die folgenden Mitteilungen zu: Heute nachmittag 5 Uhr ist hier die Verständigung eingetroffen, daß reguläre rumänische Truppen 12 Kilometer vor Marosvásárhely stehen. Um 5 Uhr nachmittag standen die Rumänen bei Gernthegey. Aller Wahrscheinlich-

ämtliche Rumänen Sie...  
ts und Ungarns die...  
er Rumänen und der...  
biete mit Rumänien...  
je Banat zwischen der...  
au aussprechen.  
nt der Konstituante sichert...  
den oberwähnten Ge...  
onomie.  
g des neuen rumänischen...  
atversammlung die volle...  
Böller, die in ihrer eigenen...  
verwaltung leiten und sich...  
haften vertreten dürfen;  
hen Staates genießen Re...  
liches, geheimes, unmittel...  
ationales Wahlrecht für...  
Männer und Frauen;  
nd Pressefreiheit; radikale...  
werden konstituiert und...  
er Konstitution aufgestellt...  
Boden habe, als er bevo...  
Arbeitsfähigkeit erhält dieje...  
lichen Staates.  
er Angelegenheiten der in...  
in Banat lebenden rumä...  
ationalversammlung einen...  
die Staatsgewalt gegen...  
übrigen Nationen bis zum...  
Sünden halten wird.  
e einstimmig angenommen...  
hinde den Beschlüssen...  
noch der Sozialistenführer...  
nials für die Vereinigung...  
gareich Rumänien Stellung...  
amit, daß der Sozialis...  
den und das nationale Ge...  
Wir werden auch weiterhin...  
roffen Schüler an Schüler...  
Beziehung werden wi...  
gehen.  
den die Beratungen der...  
mmung fortgesetzt. Es...  
es großen Nationalrates...  
die Sozialisten, den Reji...  
t, der später auf 450 Mi...  
wird das Exekutivkomite...  
der ungarländischen An...  
Julius Manni gestellt...  
ntierung trat der Natio...  
zunommen. Es handelt sich...  
garländischen rumänischen...  
heben, Grad oder Ko...  
nomen ist.  
ungarischen Regierung...  
Minister Lovágh.  
teure richtete heute abend...  
Lovágh die Frage, wie...  
ung zu dem gestrigen Be...  
rumänischen Nationalber...  
Minister formulierte...  
genden Sätzen:  
t Karolyi ist seit dem...  
mirtis bemüht, mit allen...  
das beste Verhältnis her...  
ationalitäten all jene Rechte...  
aatsgebiete einräumen, die...  
Befolgung der Wilson'schen...  
otranischen Auffassung der...  
Bürger des Landes zufom...  
hat das Kabinett Karolyi...  
lang außer acht gelassen...  
er Versammlung erhobene...  
rtige Regierung den Natio...  
ebenso feindselig verhalte...  
o vollständig grundlos...  
stehbarer Beschlüsse selbst...  
dieselben ungenügend un...  
nänen eine Verständi...  
ben mit einer Partei, die...  
en will, können wir doch...  
ir sind bereit, das Jmpe...  
naitäten aufzue...  
en, wo es ihnen ethnogra...  
das Gebiet des ungarischen...  
nicht bedingungslos...  
pien müssen auch auf das...  
det werden; dort, wo das...  
jorität bildet, kann es...  
deren Nationalität nicht...  
ied auch diese Frage eben...  
en Friedensverhand...  
n. Bis dahin verbleiben...  
handpunkt, der die In...  
hen Staates wahr.

Zeit nach kürzester Zeit heute in Marosvásárhely einzeln.

Die Tschachen leben 15 Kilometer vor Nitro, so daß ihr Einzug vielleicht schon morgen erfolgen wird.

Aus Kognbecker wird berichtet: Freitag morgens wurde in den Straßen eine Verordnung des serbischen Kommandanten Obersten Dragutin affiziert, in der der Bevölkerung mitgeteilt wird, daß hierzehnt angeordnete Bürger der Stadt Kognbecker als Geiseln fortgeschleppt werden würden.

Um Mitternacht wird uns mitgeteilt, daß die Rumänen in den vorhergehenden Nachmittagsstunden in Marosvásárhely eingezogen sind.

Die Republik Deutschösterreich

Protest gegen die Besetzung von Brüx.

Wien, 1. Dezember. Das deutschösterreichische Staatsamt des Reichern hat dem Gesandten der tschecho-slovakischen Republik nachstehende Protestnote überreicht:

Das Staatsamt des Reichern erfährt soeben, daß tschecho-slovakische Truppen in Brüx eingezogen sind und nach wiederholten Gesetzen die Stadt gewaltsam in Besitz genommen haben.

Zweit von englischen Soldaten besetzt.

Innsbruck, 2. Dezember. Wie mehrere Blätter melden, wurde Zweit im Oberinntal durch eine Abteilung englischer Soldaten besetzt.

Die Republik Deutschland.

Demonstration gegen den bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner.

München, 2. Dezember. Der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner ist gestern im Nationaltheater in München bei einer Revolutionsfeier regelrecht ausgepöfien worden.

Zur Laufe des Tages haben Demonstrationen gegen Eisner stattgefunden und die Wache im Ministerium des Reichern mußte mit Maschinengewehren die Demonstranten in Schach halten.

Eine Ausherrung Hindenburgs.

Berlin, 1. Dezember. Hindenburg jagte in einem Gespräch mit dem Reichstagsabgeordneten

Ablah: Früher habe er in seinem Lande etwas gegolten, heute sei das vorüber. Er habe seine Pflicht getan, im Osten den Feind geschlagen und im Westen ihn vom deutschen Boden ferngehalten.

Gegen Kurt Eisner.

München, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Münchener Post“ bringt heute an leitender Stelle eine scharfe Abfrage an den Ministerpräsidenten Eisner, verfaßt von dem bekannten Professor Förster, dem Vertreter der bayerischen Revolutionsregierung in der Schweiz.

Hiesige Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Arbeiter- und Soldatenräte in Deutschland haben in den ersten vierzehn Tagen ihres Bestehens nicht weniger als acht hundert Millionen Mark verbraucht.

Befestigung Jülichs durch Belgier.

Düsseldorf, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Jülich sind heute am Morgen zwei Autos mit belgischem Militär eingedrückt. Der Kommandant erließ sofort eine Bekanntmachung, die für das drohantische Vorgehen der Entente in den östlichen Gebieten charakteristisch ist.

Es ist jedem verboten, ohne Erlaubnis die Stadt zu verlassen oder zu betreten. Alle Bewohner müssen von 7 Uhr am Abend bis 5 Uhr am Morgen zu Hause bleiben. Die Stadt muß Geiseln stellen.

Streitdrohung und Unruhen im Saarrevier.

Köln, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus dem Saarrevier wird gemeldet: Die hiesigen Bergleute drohen mit dem Streik, falls nicht der Achtstundentag eingeführt werde. Der französische Kommandant erklärte, dies hänge von der Bewilligung des französischen Kriegsministers ab.

Der südslawische Staat.

Die Liberalen fordern den Thronverzicht der Karagorgevics.

Rotterdam, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Wie „Morningpost“ aus Belgrad meldet, haben die Liberalen beschlossen, die Dynastie Karagorgevics zum Thronverzicht zu veranlassen.

Vastics sahngelagt.

Genf, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Beit Parisien“ meint, Vastics sei von den Südslaven völlig sahngelagt worden.

Der tschecho-slovakische Staat.

Die Ziele der tschecho-slovakischen Republik.

Bern, 1. Dezember. Ein Mitarbeiter der „Gazette de lausanne“ hatte in Paris mit dem tschechischen Minister des Reichern Dr. Beneš eine Unterredung über die politischen Ziele der tschecho-slovakischen Republik.

Dr. Beneš versicherte zunächst, daß die republikanische Staatsreform erst nach der Beiragung der tschechischen Bürger und Bauern, sowie der Soldaten festgelegt werden sei und demnach dem nationalen Willen entspricht. Der entscheidende Faktor für den Erfolg der tschechischen Bestrebungen nach eigener Staatslichkeit sei die Anerkennung des tschecho-slovakischen Staates von Seiten der englischen Regierung im August dieses Jahres gewesen.

Rekrutierungen gegen die Abtrennung der Slovaken ergeben, doch die Wünsche der Slovaken werden erfüllt werden. Mit dem jugoslawischen Block werden die Tschachen in guter Harmonie leben. Sogar die Magyaren, von Deutschland und Wien abgeschnitten, sich schließlich den Tschachen annähern.

Große Unruhen in Prag.

Zusammenstöße mit Offizieren.

Prag, 2. Dezember. Gestern mittag wurden auf dem Graben Offiziere, die noch keine tschecho-slovakischen Abzeichen trugen, attackiert. Zuerst wurde ein Offizier, der zwar die tschecho-slovakische Kokarde trug, aber deutsch sprach, umringelt und mißhandelt. Dann wandte sich die Menge gegen Offiziere, die die tschecho-slovakische Kokarde nicht trugen und höchstens gegen alle Offiziere, die deutsch sprachen.

Judenpogrom in Prag.

Prag, 2. Dezember. Um die Mittagsstunde sammelten sich auf dem Graben mehrere hundert Personen an, die vor einigen Häusern, in denen sich Geschäftslokale befinden, die Herausgabe der jüdischen Besitzer verlangten, und zwar mit der Begründung, daß die Juden an dem Elend schuld seien, das der Krieg gebracht habe.

Ueberfall auf das „Prager Tagblatt“.

Prag, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Während der Prager Revolte drangen Exzessanten in die Räume der Redaktion des „Prager Tagblattes“ ein und erzwangen die Einstellung des Blattes durch die Fortnahme einzelner Teile der Rotationsmaschinen. Der Betrieb wird erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden können.

Der polnische Staat.

Ausschreitungen gegen Deutsche.

Warschau, 26. November. (Verpöfiet eingetroffen.) Ueber grobe Ausschreitungen der Warschauer Bevölkerung gegen den deutschen Gesandten Grafen Kessler und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft berichtete die Warschauer Blätter „Gazeta Warszawska“ meldet, daß am 23. November, Mitternacht, eine zahlreiche Menge

die Abtrennung... die Wünsche der... dem jugoslawischen... Harmonie werden... Vielleicht werden... und Wien... den Fischen... glaubt Dr. Reich... Blod bilden werde... als das ehemalige... ein werde, siegreich... hatten.

Prag. Offizieren.

am mittig wurden... Die noch keine... ungen, als Lierv... war die tschecho-slo... sich sprach, umringt... über sich die Menge... slovakische Kolon... alle Offiziere, die... und den Patroni... Kaserne zu bringen... ufe laut: „Gang... nantentkaufes hie... Menge und Klart... luten österreichische... neue Bestimmungen... seien, die früheren... nate nach der Ent... vor Ausschreitung... ab 1 Uhr mit... die Vereinfachung... ttags. Während die... antiken Charak... nationalen Charakter... die deutsch sprachen... gegen vierel 6 Uhr... Hause eine Militär... die Lampen auszu... schließen. Auch die... „Corso“ nutzten... Die Menge wollte... wurde jedoch von

Prag.

die Mittagsstunde... mehrere hundert... äußern, in denen sich... herausgabe der jüdi... dar mit der Begrün... end schuld seien, das... ang ihnen auch, meh... abhaft zu wer... insuliert und... daren und Soldaten... ungen. Man brachte... die Josef-Kaserne... halb 1 Uhr wurde... Menge zog unter... Juden hin! „Gang... und Kriegesbröt zu... in dem sich mehrere... halten sollten. Dem... gen den Pulverturm... abzusperrten. Bei... tebank wurde die... die Mauer der Bar... Knütteln zer... issen.

ger Tagblatt.

at Telegramm... rangen Exzedenten in... „Prager Tagblattes“... Einstellung des... nnahme einzel... onsmaschinen... n Tagen wieder auf...

Staat.

Deutsche.

(Verspätet eing... schreibungen der... g gegen den deutschen... die Mitglieder der... t berichteten die War... chwaska“ meldet, das... eine zahlreiche Menge

in das Gesandtschaftshotel eingedrungen sei, alle Zimmer nach den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft durchsucht habe, daß die durch den Lärm herbeigelaufene Wache von polnischen Soldaten mit aufgesetztem Bajonett herbeigeeilt sei, aber in die Kaserne zurückkehrte, als sie erfuhr, um was es sich handelt. Dieser Feststellung widersprechen allerdings andere Zeitungen. Am 24. November wiederholten sich die Demonstrationen. Darüber berichtet die „Gazetta Warszawska“, daß eine etwa zehntausend-

köpfige Menge, der Ententefahnen vorangetragen wurden, vor das „Hotel Bristol“ gezogen sei. Es schien, daß diese Volksmasse die Vertreter des Volkes lynchen werde, mit denen wir unsere Abrechnungen noch nicht beendet haben. „Robotnik“ schreibt: Es hat keinen großen Mut erfordert, in die Wohnung des deutschen Gesandten einzudringen, um Schulbubenstreiche gegen den deutschen Gesandten zu begehen. Es ist eine Albernheit, gegen die Ankunft eines Gesandten der deutschen Republik zu protestieren.

# Der Volksstaat Ungarn.

## Die Neuorganisierung der ungarischen Armee.

Zur Kehrseite der Neuorganisierung der ungarischen Armee hat das ungarische Kriegsministerium mehrere Verordnungen ausgearbeitet, über welche uns von maßgebender Stelle folgendes mitgeteilt wird:

Der ungarische Kriegsminister hat das bestandene ehrenrätliche Verfahren für Offiziere außer Kraft gesetzt und angeordnet, daß an dessen Stelle ein Disziplinarreglement geschaffen werde ähnlich jenem, das für Staatsbeamte Geltung hat. Gleichzeitig hat der Kriegsminister alle im Zuge befindlichen ehrenrätlichen Verfahren suspendiert.

Der ungarische Kriegsminister hat die seitens des bestehenden k. u. k. Kriegsministeriums pro November d. J. durchgeführten Beförderungen von Offizieren, Offiziersaspiranten und Militärbeamten ungarischer Heimatsberechtigung als für die ungarische Armee gültig anerkannt. Nicht anerkannt hat der ungarische Kriegsminister dagegen die Beförderungen von Titel und Charakter höheren Ranges sowie die Beförderungen im Ingenieurkorps, in der Montursbranche und dem Korps der Offiziere in Lokalanstellung.

Der ungarische Kriegsminister hat behufs einheitlicher Benennung der Offiziere angeordnet, daß von nun die Militärärzte entsprechend ihrer Charge bezeichnet und angesprochen werden. An die Stelle der Benennung Assistenzarzt, Oberarzt, Regimentsarzt usw. tritt also die Benennung: Leutnantarzt, Oberleutnantarzt, Hauptmannarzt, Majorarzt usw. entsprechend der militärischen Charge. Gleichzeitig ordnet der Minister an, daß an die Stelle der Bezeichnung Auditor die Bezeichnung Justizoffizier zu treten hat, in den einzelnen Chargen den Chargengraden entsprechend, also Justizleutnant, Oberleutnant usw.

Die den hierher bestimmten französischen Truppen beigegebenen ungarischen Verbindungs-offiziere werden am linken Arme eine weiße Armbinde mit der Aufschrift: „Officier de liaison hongrois — Magyar összekötő-tiszt“ tragen. Außerdem wird jeder Verbindungs-offizier mit einer ebenfalls gestempelten Legitimation in französischer und ungarischer Sprache versehen sein.

## Schutliga für Ungarns Integrität.

Gelbblaue Plakate fordern in allen Straßen Budapests und in der Provinz alle ungarischen Staatsbürger ohne Unterschied der Muttersprache und Konfession auf, sich zwecks Erhaltung der Integrität Ungarns in ein Lager zu versammeln und der Schutliga für die territoriale Unversehrtheit Ungarns beizutreten. Diese macht es sich zum Grundsatz, daß jede Partei und Klasse, jede Konfession, Korporation, jeder Privatmensch an der riesigen gesellschaftlichen Aktion Anteil nehmen muß, welche vor aller Welt die Wünsche und Rechte der Bevölkerung Ungarns zum Ausdruck bringen will. Die Liga wird in Budapest und der Provinz Demonstrationsversammlungen veranstalten und Hunderttausende von Flugblättern im In- und Auslande verbreiten. Es haben sich bereits viele Vereine und Privatpersonen zum Beitritt angemeldet. Weitere Anmeldungen beim Exekutivkomitee der Schutliga (9. Bezirk, Konopczagasse 4/c, 2. Stock).

## Lebensmittel für die heimkehrenden Soldaten.

Die Kommission zum Empfang der heimkehrenden Soldaten teilt mit, daß Dienstag die Wohnung der Zichy Jenő, Hajós, Horn Edegasse, des Hunyadiplatzes, der Königsplatzes, der Kis János- und Smeitgasse und Mittwoch die der Szász, Lendvay, Lovag, Mozsár, Munkácsy, Sz. Fedorniczky- und Pröfötagasse ihre Spenden an Lebensmittel in der Zentrale, Rudolfsplatz Nr. 2, abzugeben haben.

## Bevorstehende Einführung des Achtstundentages.

Die Volksregierung hat den achtstündigen Arbeitstag angenommen. In Bälde wird ein Regierungsdekret oder ein Volksgesetz erscheinen, laut dessen die maximale Arbeitszeit von acht Stunden im Gesetz festgesetzt und der Handelsminister angewiesen wird, das Gesetz, sobald die normale Produktionsordnung wiederhergestellt ist, stufenweise ins Leben treten zu lassen.

## Dienstbotenversammlung.

Die weiblichen Haushaltungsangestellten hielten gestern nachmittag im alten Abgeordnetenhause eine stark besuchte Versammlung, um ihre Lage zu besprechen. Nachdem die Vorsitzende Marie Vlach die Notwendigkeit der Organisation betont hatte, wurde ein Beschlusstrat angenommen, der folgende Forderungen enthält:

Abuschaffung der photographischen Legitimationen des Dienstbuches und Ersetzung durch das Arbeitsbuch, Außerkräftsetzung und Reform des Dienstbotengesetzes, Regelung der Arbeitszeit, der Lohnverhältnisse, der Kündigungsschrift und der freien Zeit, die Forderung des freien Ausganges, und zwar wöchentlich zweimal von zwei Uhr nachmittag bis acht Uhr morgens des folgenden Tages; die Regelung der Dienstbotensachenangelegenheiten ist dem Wirkungsbereich der Polizei zu entziehen und besonderen Schiedsgerichten zu überweisen, das Zubringertum soll abgeschafft und an seiner Stelle sollen unentgeltliche behördliche Vermittlungsstellen errichtet werden, der Wirkungsbereich der weiblichen Haushaltungsangestellten soll genau umgrenzt werden. Weiterhin werden gefordert: Anstellung von weiblichen Aufseherinnen nach dem Muster der Arbeiterinspektorate, die Durchführung des Verbot, Mädchen unter sechzehn Jahren in den Dienst zu nehmen, Versicherung für den Fall von Krankheit, Unfall und Wuterkraft, Alters- und Invalidenfürsorge, Erziehung von Heimen für die weiblichen Haushaltungsangestellten auf sozialer Grundlage, schließlich die Verpflichtung zum Eintritt in die Gewerkschaft der weiblichen Haushaltungsangestellten und in die sozialdemokratische Partei.

## Der Landesverband der ungarischen Offiziere und weiterdienenden Unteroffiziere

hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, in der nach Annahme der Statutenänderungen der aktive Major Hermann Czán zum Präsidenten und der Majorauditor Dr. Arthur Karl Szilágyi zum Vizepräsidenten gewählt wurden.

## Hausfrauenrat.

Der Landes-Wirtschaftsverband der ungarischen Hausfrauen hielt gestern eine Versammlung, die sich mit der Bildung eines Hausfrauenrats beschäftigte. Nach der Eröffnungsrede der Frau Armin Neumann erklärte Staatssekretär Desider P. Abraham, daß sobald die Harmonie zwischen sämtlichen Frauenvereinigungen Ungarns hergestellt sein wird, werden die berufenen Vertreter der Frauenwelt zu den Regierungsgeschäften sozialer Natur herangezogen werden. Die Versammlung erbrachte den Beschluß, daß der Hausfrauenrat sich mit der Förderung kultureller und sozialer Bestrebungen befassen wird. Auf Antrag des Schriftstellers Koloman Borzsojt wird der Rat sämtliche Frauenvereine Ungarns zum Anschluß auffordern.

## Die abrückenden Kaufleute und Gewerbetreibenden.

Die aus dem Kriege heimgekehrten Kaufleute und Gewerbetreibenden veranstalteten gestern eine Versammlung, in der beschloffen wurde, dem Handelsministerium eine ihre Wünsche enthaltende Denkschrift zu überreichen. Sie fordern, daß ihnen ihre infolge ihres Einrückens verlassenen Wohnungen, Werkstätten und Geschäftslokale zurückgegeben, sie aus den Vorräten der Zentrals- und Abrüstungsgruppen mit Material und Waren, ferner mit Werkzeug versehen werden sollen. Bis sie in der Lage sein werden, ihre Geschäfte zu eröffnen, soll ihnen eine rasche Unterstützung geboten werden.

# Lokal-Anzeiger.

## Städtische Neuigkeiten.

\* **Deputationen beim Bürgermeister.** Die Manipulationsbeamten erschienen heute deputation beim Bürgermeister Dr. Theodor Bódy und überreichten ihm ein Memorandum, in welchem sie ihre Wünsche darlegten. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihr Anliegen zu prüfen und wohlwollend zu erledigen. Die Deputation suchte sodann den Magistratsrat-Obernotar Dr. Géza Kemény auf. — Eine andere Deputation des Landesverbandes der eingerückt gewesenen Ingenieure kam, nachdem sie unter Führung ihres Präsidenten Kornel Neuschloß ihre Wünsche beim Regierungskommisär für Wohnungsangelegenheiten vorgetragen hatte, zum Bürgermeister und ersuchte ihn, bei Vergabe von hauptstädtischen Bauten in erster Reihe die eingerückt gewesenen Ingenieure zu berücksichtigen. Der Bürgermeister erklärte dies für selbstverständlich, was die Deputation dankend zur Kenntnis nahm.

\* **Wohnungen für ungarische Offiziere.** Zur Unterbringung der in Budapest dienleistenden Offiziere sind Übergangswohnungen notwendig. Der Magistrat ersucht die Bevölkerung, gegen normalen Mietzins möblierte Zimmer anzubieten. Angebote sind an die Einquartierungsabteilung der hauptstädtischen Militärsektion (Karlring 23) mit Angabe der Zimmeranzahl und des Preises, sowie der Zeit der Beziehungsmöglichkeit schriftlich zu richten. Es liegt im Interesse der öffentlichen Sicherheit, möglichst viel Zimmer anzubieten.

\* **Die Tätigkeit der hauptstädtischen Kassen.** Mit Rücksicht darauf, daß das Kassenpersonal von heute ab bis 7. d. mit der Auszahlung des Soldatenlohnes beschäftigt ist, werden die hauptstädtische Zentralkasse und die Bezirkskassen um 12 Uhr mittag geschlossen.

\* **Der Landesverband der städtischen Angestellten** hat die Hauptstadt ersucht, ihm das Haus Eszkonahyasse 6 als Sitz des Verbandes zu überlassen. Der Magistrat hat das Haus auf sechs Jahre mit der Bedingung überlassen, daß der Verband die Umgestaltungsarbeiten aus eigenem Bestreite.

## An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Zum Inlande:	
Jährlich	80.—
Halbjährlich	40.—
Vierteljährlich	20.—
Monatlich	7.50

Jeder Abonnements-Erneuerung, Wohnungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder sonstiger, das Abonnement betreffende Zuschrift ersuchen wir eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“  
Budapest, Vilmos osászár-ut 34.

## Tagesneuigkeiten.

\* **Wetterbericht.** In Budapest war das Wetter heute trocken, doch unfreundlich rau und bewölkt. Die Temperatur betrug heute früh 7 Uhr 0 Gr. C., mittags 1 Uhr 32 Gr. C., abends 7 Uhr 2 Gr. C. In Ungarn blieb das Wetter gestern weiter bewölkt und regnerisch. Die Temperatur bewegte sich um den Nullpunkt.

\* **Pensionierung von Generalen.** Die gestrige Nummer des Amtsblattes zählt eine Reihe von Generalen auf, die auf Anordnung des ungarischen Kriegsministers mit Ruhestandsgebühren vom 1. Januar 1919 pensioniert werden. An erster Stelle figuriert der Feldmarschall Josef von Gabsburg-Lotriningen, bei dem es heißt, daß er auf seine Pensionsgebühren freiwillig verzichtet hat. Dann folgen der Reihe nach:

Feldmarschall Franz Rohr, die Generalobersten Samuel Hazai und Leopold Hauer; General der Kavallerie Josef Gaudernak; General der Infanterie Friedrich Csánady; Feldzeugmeister Arad Tamás; die Generale der Infanterie Emerich Hábl, Alexander Szurnay, Bela Sorfisch und Georg Scharrier; die Feldmarschall-Leutnants Karl Bellmond, Eugen Berneczky, Rudolf Willerding, Koloman Tabajdi, Rudolf Schanzhula, Rudolf Seide, Baltschajar Dáni, Paul

Naag, Josef Breit, Desider Molnár, Adolf Brunszwick, Anton Goldbach, Béla Benke, Johann Haber, Géza Lutzsch, Alfred Weber und Ludwig Bartha; die Generalmajore Ladislaus Jóny, Béla Spányi, Julius Phleps, Johann Lubienksi, Anton Hellebronth, Béla Dáni, Heinrich Lederer, Stefan Stadler, Arthur Bongrács, Alexander Szivó, Samuel Daubner, Géza Szathmáry, Sigmund Csicsery, Paul Hegedüs, Sigmund Tallian, Franz Krift, Stefan Horthy, Albert Pohl, Georg Sypniewski, Philipp Karleusa, Trojan Baczila, Nikolaus Janlovich, Anton Pogány, Eugen Sárkány, Rudolf Fiedrich-Ripke, Karl Brunader, Johann Sávoly, Julius Letay, Gustav Hellebronth, Rudolf Hauker, Zoltán Szabó, Sigmund Divékly, Eduard Vecsen, Koloman Markovits, Alos Raag, Kornel Szavits, Johann Flohr, Alexander Diósy, Nikolaus Gergely und Anton Uherle.

**\* Ankunft französischer Truppen in Budapest.** Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist die Elite der als Besatzungsarmee für Budapest und Ungarn bestimmten zwei französischen Divisionen, bestehend aus zwei Regimentern mit der entsprechenden Kavallerie und Artillerie, gestern abend in Belgrad angekommen. Die Truppen setzen morgen ihren Weg nach Budapest fort und werden gegen Mitte dieser Woche hier eintreffen.

**\* Zwangsverwaltung für die Güter des Erzherzogs Friedrich.** Aus Prag telegraphiert man: Vom Landwirtschaftsministerium wird mitgeteilt: Die oberste Landwirtschaftsverwaltung widmet den Verhältnissen auf den ehemaligen kaiserlichen Gütern, sowie auf den Gütern der übrigen Mitglieder der ehemaligen kaiserlichen Familie noch vor der endgültigen rechtlichen Regelung eine rege Aufmerksamkeit. Namentlich die an der Peripherie des einstweiligen Staatsgebietes liegenden Güter erfordern ein rasches Einschreiten. Vorläufig wurde die Zwangsverwaltung für die Güter des ehemaligen Erzherzogs Friedrich, soweit sich dieselben im Bezirk Friedeck befinden, eingeführt. Sie umfassen vier Höfe und eine Forstverwaltung mit einer Holzsäge. Hierdurch soll die Bewirtschaftung dieser Güter in den Intentionen der tschecho-slovakischen Regierung gesichert werden. Weitere Maßregeln werden folgen.

**\* Die Zukunft des Kaisers Wilhelm.** Aus Berlin telegraphiert man uns: Die „Nationalzeitung“ hat bei dem bedeutendsten deutschen Völkerrechtler Geheimrat Prof. Kahl ein Gutachten darüber eingeholt, ob der Kaiser ausgeliefert werden darf. Geheimrat Kahl erklärte: Die Forderung unserer Gegner auf Auslieferung des Kaisers ist absolut unzulässig. Darüber kann gar kein Zweifel bestehen. Das deutsche bürgerliche Strafbuch äußert sich zu dieser Frage ganz klar. Paragraph 9 lautet: „Ein Deutscher darf einer ausländischen Regierung zur Verfolgung oder Bestrafung nicht überliefert werden.“ Die Frage aber, ob Wilhelm II. ein Deutscher ist, wird auch heute niemand verneinen können. Deutschland könnte ihn nicht einmal ausliefern, wenn es wollte. An dieser Rechtslage wird nichts dadurch geändert, daß Wilhelm II. sich in Holland befindet. Würde irgend ein Staat wegen Auslieferung an Holland herantreten, so müßte Holland erst die Genehmigung Deutschlands einholen, die aber, wie gesagt, gar nicht erteilt werden kann. Die Frage, ob Deutschland von Holland die Auslieferung Wilhelm II. fordern kann, ist dagegen zumindest diskutierbar. Aber Deutschland hat auch keine auf einer Rechtsgrundlage ruhenden Gesetze, die die Möglichkeit geben, Wilhelm II. zu bestrafen. Schließlich ist noch die Frage aufzuwerfen, ob Deutschland den Kaiser verhindern darf, gegebenenfalls nach Deutschland zurückzukehren. Auch diese Frage ist zu verneinen. Das Staatsrecht gibt jedem Staatsbürger ein unentziehbares Wohnrecht. Ausnahmen gibt es auch hier nicht. Wohl aber wäre die Regierung in der Lage, Sicherheiten zu fordern. So könnte

sie dem Kaiser einen festen Wohnsitz anweisen oder ihn unter Bewachung stellen. — Aus Basel telegraphiert man uns: „Gavas“ meldet: Kaiser Wilhelm ist von einem Nervenanfall betroffen worden. Er beabsichtigt, sich in ein Sanatorium zu begeben. „Reuter“ berichtet, daß die Mitglieder des Gefolges des Kaisers nach Deutschland zurückkehren werden.

**\* Die verarmten Magnaten.** Heutzutage, wo sich alle Branchen und Stände organisieren, haben auch die Magnaten das Bedürfnis empfunden, im engeren Zusammenschluß die wirksame Betteuerung ihrer Interessen zu versuchen. Nicht alle Magnaten sahen sich vor diese Notwendigkeit gestellt, sondern nur die Mitglieder einzelner Fideikommiß-Familien, die zur Armut verurteilt sind, während die Majoratsherren das große Vermögen genießen. Gestern traten diese „Ausgestoßenen der oberen Zehntausend“ in einem Separatlokale des Landeskasinos zu einer Beratung zusammen. Ueber den Zweck der Versammlung äußerte sich der Fliegerhauptmann Graf Hermann Zichy folgendermaßen: „Wir haben kein Verlangen nach fremdem Eigentum, wir wollen nur einen Teil vom Fideikommißbesitz unserer Familie, aus dem wir durch geradezu unmögliche Gesetze ausgeschlossen sind. Es ist recht und billig, daß bei der bevorstehenden Bodenverteilung auch wir mit einem Teile unseres Familienbesitzes bedacht werden sollen. Wenn der Staat die Fideikommiße ablöst, dann reflektieren wir auf einen entsprechenden Teil des Ablösungsbetrages.“ Der Graf schloß seine Bemerkungen, auf die Majoratsherren hindeutend, mit den Worten: „Sie sind die Herren. Was wir von der Familie bekommen, sind nur Hungerlöhne.“

**\* Der Zentral-Demokratenklub** hielt gestern unter Vorsitz Dr. Alexander Petöcs eine außerordentliche Generalversammlung, die sich mit der Auflösung der Demokratenpartei befaßte. Der Vorsitzende verdolmetschte den Wunsch des Parteiführers Dr. Wilhelm Bájjonyi, daß es den Mitgliedern wohl freigestellt werden solle, sich irgend einer Partei anzuschließen, der Klub aber möge weiter als geselliger Zusammenkunftsort aufrechterhalten werden. Nach längerer Debatte wurde in diesem Sinne ein Beschluß erbracht: die Partei wird aufgelöst und ihre Mitglieder schließen sich der Karolyi-Partei an. Zum Präsidenten des Klubs wurde Dr. Bájjonyi wiedergewählt.

**\* Ein Dementi der Oesterreichisch-ungarischen Bank.** Aus Wien telegraphiert man: Wie die Zeitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank feststellt, entbehrt die von Budapest Blättern gebrachte und dann auch hier reproduzierte Nachricht, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank kurz vor Ausbruch der Revolution an die erzherzoglichen Familien viele Millionen Francs — jeder Familie angeblich 1 1/2 Millionen Francs gegen Einzahlung von 4 1/2 Millionen Kronen — für den Verbrauch im Auslande abgegeben hat, jeder Grundlage. Es sind von den erzherzoglichen Familien bei der Bank keinerlei Beträge angesprochen und solche auch nicht ausgefolgt worden.

**\* Brand im Wiener Arsenal.** Aus Wien wird telegraphiert: Im Arsenal wurde heute um 5 Uhr früh in einem Objekt, in dem große Ledervorräte aufbewahrt waren, ein großes Feuer entdeckt, das bald an Ausdehnung gewann. Um 10 Uhr vormittags erst konnte der Brand lokalisiert werden. Vernichtet wurde das Leder- und Deckenmagazin, sowie Geschütz- und Geschossmaterial. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Man vermutet Brandlegung. — Uns telegraphiert man aus Wien: Der Schaden des Großfeuers im Arsenal beträgt mehrere Millionen. Das Depot enthielt Pferdegeschirre. Man vermutet Brandlegung in der Absicht, unlautere Vorgänge im Depot zu vertuschen.

**\* Konstituierung der Börsmarth-Adademie.** Gestern, am Geburtstag Michael Börsmarths, konstituierte sich unter dem Titel Börsmarth-Adademie eine neue Gesellschaft ungarischer Schriftsteller. Den Vorsitz führte Sigmund Möricz an Stelle des erkrankten Andreas Ady.

Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden wurde eine Zuschrift des Unterrichtsministers Martin Lovász verlesen, der im Namen der Regierung die Bildung der neuen Gesellschaft begrüßte. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Adademie aus dreißig Mitgliedern bestehen solle. Die erste Namensliste der Mitglieder lautet: Andreas Ady, Zoltán Ambras, Michael Babits, Ludwig Birtó, Alexander Bródy, Milan Jüst, Franz Serzeg, Béla Gáttányi, Oskar Gellert, Ludwig Gombony, Eugen Jellai, Franz Serzeg, Ignotus, Julius Juhász, Margit Juffa, Friedrich Karáthy, Ludwig Kassál, Josef Kitz, Simon Kemény, Desider Kószolányi, Julius Krámb, Béla Langós, Melchior Lengyel, Franz Molnár, Sigmund

Möricz, Béla Kébek, Madár Schöpflin, Ernst Szék, Julius Szini, Desider Szomor und Árpád Lóth. Zum Präsidenten wurde Andreas Ady, zu Vizepräsidenten Michael Babits und Sigmund Möricz und zum Generalsekretär Madár Schöpflin gewählt. Es wurde ein Literaturpreis von 5000 K. gestiftet, welcher der inzwischenden verstorbenen Margit Kassa mit der Bestimmung zugesprochen wurde, daß er zur Erziehung ihrer Waisen verwendet werde. Der Börsmarth-Preis wird jedes Jahr einem anderen Schriftsteller verliehen, wobei Mitglieder der Adademie ausgeschlossen sind. Die Adademie wird sich im Rahmen einer feierlichen Vorlesung, die im Nationaltheater stattfinden soll, dem Publikum vorstellen.

**\* Die französischen Schriftsteller an die österreichischen Journalisten.** Aus Paris telegraphiert man: In Erwiderung eines Telegramms einer Wiener Journalistenvereinigung an den Präsidenten der Sociétés des gens de lettres, worin der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Friedensschluß eine freundschaftliche Annäherung der Schriftsteller herbeiführen werde und die französische Vereinigung ersucht wird, ihren Einfluß bei der französischen Regierung dahin geltend zu machen, daß Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden, stellt Leconte fest, daß die deutschen Schriftsteller Oesterreichs, die heute das Mitleid französischer Schriftsteller anrufen, niemals ein Wort des Mitleids für die so grausam gequälte französische Bevölkerung noch ein Wort der Entrüstung gegen die Urheber der in Frankreich und Belgien begangenen Verbrechen gehabt hätten. Leconte schließt mit den Worten: Sie haben kein Anrecht auf unsere Berechtigung und auf unser Mitleid. Wir werden unseren Einfluß bei der Regierung geltend machen, um sie zu den strengsten Vorsichtsmaßnahmen zu drängen, damit ein Friedensvertrag zustande komme, der Sie zu Schaden hindert und uns alle Wiedergutmachungen, alle Wiederherstellungen und Bürgschaften sichert, deren unsere friedliche Arbeit bedarf. Was die Lebensmittel betrifft, werden wir uns mit Ihnen nur dann befassen, wenn die gemarterten Bevölkerungen der nördlichen Gebiete Frankreichs, Belgiens und Serbiens an nichts mehr Mangel leiden und die unglücklichen, wie Gespenster zurückkommenden Gefangenen alle ihre Kräfte wiedergewonnen haben werden. Was die Annäherung anbelangt, von der Sie zu sprechen den Zynismus haben, so lassen Sie diese Hoffnung fahren. Wir werden Sie nur mehr kennen, um Sie beiseite zu lassen.

**\* Todesfälle.** Der pensionierte Staatskretär im Honvedministerium Albert Grúz v. Egerhegy ist im 85. Lebensjahre hier gestorben. Der Verbliebene wirkte Jahrzehnte hindurch im Honvedministerium in verdienstlicher Weise. Das Leichenbegängnis findet morgen, Dienstag, 3 Uhr nachmittag im Kerepeser Friedhof statt. — Der Reserveoberleutnant Árpád Dallos ist nach langem Leiden im Alter von 25 Jahren gestorben. Die Künstlerin des Lustspieltheaters Olga Dallos betrauert in dem Verbliebenen ihren Bruder, der Journalist Michael Bátor seinen Schwager. — Eines der bedeutendsten Talente unter den ungarischen Schriftstellerinnen, Frau Margit Kassa, ist gestern im Alter von 38 Jahren als Opfer der spanischen Influenza gestorben. Sie hat Gedichte, Romane und Novellen veröffentlicht, die Aufsehen erregten und einen stetig wachsenden Leserkreis hatten. Vor drei Jahren ist ihr reifster Roman: „Szinek és évek“ erschienen und erst vor wenigen Monaten gab sie einen Band Gedichte heraus, der von hoher poetischer Begabung zeugte. Die ungarische Literatur hätte von ihr noch Vieles zu erwarten und für sie bedeutet ihr Hinscheiden einen großen Verlust. Margit Kassa wurde im Jahre 1880 in Nagybátony geboren; sie erwarb das Mittelschulprofessoren-Diplom und wirkte seit 1902 in Miskolcz als Professorin; 1904 heiratete sie Bruno Fröhlich, von dem sie sich jedoch nach zweijähriger Ehe schied. Vor Kriegsausbruch wurde sie die Gattin des Militärarztes Dr. Erwin Bauer. Vor einer Woche erkrankte sie zugleich

**IMPERIAL-MOZI**  
 im Gebäude des Landesverbandes der ungarländischen Bauarbeiter  
 Eöke Aréna-ut 68 u. Dembinszky-u.  
 Heute und morgen der Schlag der Phönix Film-Fabrik:  
**A SKORPIÓ.**  
 Mysteriöse Geschichte in 2 Teilen. (I. Teil.)  
 Von Iván Siklósi. Arrangiert von Michael Kertész.  
 Ausserdem:  
**CSITRI.**  
 Roman eines kleinen Mähdchen in 3 Teil u.  
 Vorstellungen um 5 um halb 8 Uhr.

Mit Auftreten von Clara Wieth und Carlo Wieth  
**A diadalmas asszony.**  
 Schauspiel in 3 Aufzügen. Ausserdem:  
**Prof. Nick Fantoms** neueste Abenteuer  
**„Nincs tovább“**  
 Kriminalroman in 4 Aufzügen. In den Hauptrollen:  
**Max Landa** und **Leopoldine Constantin.** —  
 Gelingen zur Vorstellung im  
**ROYAL-APOLLO.**  
 Vorstellungen um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.

mit ihrem 12jährigen Sohne an der spanischen Influenza, der sie gestern erlegen ist; ihr Sohn liegt noch krank daneben. Margit Raffka gehörte der Schriftstellergarde des „Nyugat“ an, zu deren wertvollsten Mitgliedern sie gehörte. — Gleichfalls an der spanischen Grippe ist die begabte Journalistin Endia Kovács gestorben. Sie tat sich besonders durch ihre anschaulichen Reports aus den Niederungen der menschlichen Gesellschaft hervor; ihre Berichte bekundeten ein warmführendes Herz für die Leiden des Proletariats. Ihre Reports sind auch in Buchform erschienen. Endia Kovács war durch und durch Journalistin; es gab keine journalistische Versammlung, der sie nicht angewohnt hätte. Ihr früher Tod wird allgemein betrauert. — Der Regierungskommissär Josef Erőss, den der Ministerrat vor einigen Tagen mit der Führung der Agenden des Obergespans für das Komitat Maros-Torda betraut hatte, ist am Tage seiner Ernennung in Marosvásárhely an der Grippe gestorben. — Gestern abends ist im Parksanatorium der Staatssekretär Oskar Demján verschieden. — Aus Wien wird telegraphiert: Der langjährige Präsident der Wiener Kultusgemeinde Dr. Alfred Stern, der erst vor kurzer Zeit zurückgetreten war, ist gestern im Alter von 88 Jahren gestorben. — Gestern ist hier der Privatier Josef Hirschfeld im Alter von 70 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 4. d. vormittag 11 Uhr im neuen isr. Friedhof statt. — Der Beamte der Pester Ungarischen Kommerzbank Andor Keller ist am 1. d. an der spanischen Influenza gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 3. d. 11 Uhr vormittag im neuen isr. Friedhof statt.

\* Die Papierkommission. Der Ministerpräsident hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister zum Präsidenten der Papierkommission Dr. Béla Agai, zu Mitgliedern Feliz Schwarz, Samuel Hermann, Dr. Otto Legrády, Simon Pollak, Arnold Sebestyén, Géza Goldzischer, Franz Bauer, Josef Kráner, Edmund J. Moravet, Julius Salvendy, Josef Eisler, Feliz Durandi und Dr. Ludwig Halász, zu Referenten Dionys Springer, Béla Bancsó und Otto Foldos ernannt. Ferner wurden in Vertretung der den Papierbedarf feststellenden Kommission der öffentlichen Aemter und staatlichen Betriebe Ministerialrat Julius Benkó, Post- und Telegraphenoberdirektor Stephan Hiny und Postsekretär Dr. Béla Szilárd in die Kommission delegiert.

\* Ein betäubender Vorfall wird aus Kőszeg gemeldet. Ein junges Mädchen, Mitglied der Familie Korvin, wurde auf der Straße von der slowakischen Nationalgarde aufgefordert, die Kokarde in ungarischen Farben, die sie angesteckt hatte, zu entfernen. Als sich das junge Mädchen weigerte, wurde es von den Gardisten mit Gewehrkolben insulsiert. Zur Verteidigung der jungen Dame eilte ihr älterer Bruder, Leutnant Korvin, heran, und es entspann sich ein heftiger Wortwechsel zwischen ihm und den Gardisten, der damit endete, daß der Leutnant zwei Gardisten erschoss und mehrere verwundete. Da kamen den slowakischen Gardisten mehrere ihrer Kameraden zu Hilfe und erschossen den Leutnant Korvin, sowie seine Schwester. In der Stadt herrscht große Aufregung und man befürchtet die Verfolgung der ungarischen Bevölkerung durch die Slowaken. Die Familie Korvin war von den Slowaken allgemein gehaßt, da ein Mitglied der Familie es verhindert haben soll, daß die Tschechen nach Kőszeg kamen.

\* Die spanische Influenza. Laut Meldung des Oberphysikats stagniert die spanische Epidemie seit zwei Tagen.

Samstag wurden aus den Bezirken 385 Erkrankungen gemeldet und in die Spitäler 159 Kranke eingebracht. Sonntag betrug die Zahl der Erkrankungen 276, während 123 in den Spitälern Aufnahme fanden. An den zwei Tagen sind also in der Hauptstadt insgesamt 648 Personen an der Epidemie erkrankt. Samstag starben in den Bezirken 22, in den Spitälern 21, also zusammen 43 Influenzafälle. Sonntag starben 48 an den Folgen der Krankheit. Aus den Spitälern wurden Samstag 88, Sonntag 91, also an den zwei Tagen 179 geheilt entlassen. Derzeit befinden sich in den Spitälern 1870 Kranke. Anzahl der verfügbaren leeren Betten 864.

\* Leichenbegängnisse. Eine zahlreiche vornehme Trauergemeinde hatte sich gestern im Trauerhause in der Ragh Jánosgasse eingefunden, um dem Professor Baron Emanuel Herzog die letzten Ehren zu erweisen. Erschienen waren: Unterrichtsminister Martin Kovács, Staatssekretär Ludwig Lóth, Bürgermeister Dr. Bödy, Oberphysikus Dr. Szabó, Magisterrat Csopor, Graf Emil Desselwffy, Leopold Székely, Staatssekretär Eugen Báronyi, Präsident der Herr. Staatsbahnen Béla Weich, die Barone Julius und Marcell Madarassy-Beck, Adolf Ullmann

und Theodor Wolfner, Wilhelm v. Ormódy, Rektor Emil Moravcsik, Dekan Edmund Krompacher, die Professoren und Dozenten Baron Müller, Baron Korányi, Groß, Dollinger, Manninger, Jendrassik, Gültl, Haberern, Donáth, Pollacsek, Fejes, Kásztai, Verebéli, Scipiades, Molnár, Elischer, Bokai u. a. Rabbiner Dr. Simon Hevesi würdigte in schöner Rede die ärztlichen und menschlichen Vorzüge des Verbliebenen. Namens der Kollegen und Schüler Baron Herzogs sprach Prof. Dr. Pólya. Den gesanglichen Teil der Trauerfeier leitete Oberkantor Prof. Lazarus. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft im Kerepeser Friedhof. — Heute vormittag wurde Frau Arthur Mai geb. Nora Kähler im Katakombengruft im Friedhof im Beisein einer zahlreichen Trauergemeinde zu Grabe getragen. Den gesanglichen Teil der Trauerzeremonie leitete Oberkantor Lazarus.

\* Die Repräsentanz der Pester isr. Kultusgemeinde hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Ludwig Adler ihre Generalversammlung ab, die sich mit den Neuwahlen befaßte.

Es wurde beschlossen, in aller nächster Zeit Neuwahlen für die Repräsentanz durchzuführen. Den Angehörigen der Gemeinde wurde ein Leiberbeitrag und Anschaffungsvorschlag bewilligt, ferner wurde eine Unterbreitung des Vorstandes in Angelegenheit der Unterstützung der Flüchtlinge angenommen. Der Vorstand wurde ermächtigt, am 1. Januar n. J. den Beamten der Gemeinde außer den normalen Bezügen auch Steuerungs- und Familienzulagen zu bewilligen. Die Repräsentanz befaßte sich auch mit den Judenverfolgungen, die in verschiedenen Teilen des Landes stattfinden, und ermächtigte den Vorstand, in dieser Angelegenheit an zuständiger Stelle Protest zu erheben. Zum Schluß meldete Präsident Adler, daß er mit Rücksicht auf sein hohes Alter das Präsidium niederlegen werde. Die Generalversammlung beschloß, das Porträt Adlers, der seit vierzig Jahren im Dienste der Öffentlichkeit steht, für den Generalversammlungssaal der Kultusgemeinde malen zu lassen.

\* Eine blockierte Konditorei. Sonntag nachmittag fand sich in der am Theresienring befindlichen Droßischen Konditorei der Feldwebel Georg Kovács ein. Er ersuchte, ihn telephonieren zu lassen, da er zu Unterdrückung von Verschwörern gegen die Revolution, die sich im „Café Salsburg“ aufhalten, bewaffnete Kraft holen lassen müsse. Nachdem Kovács telephoniert hatte, begab er sich in Begleitung von sechs Soldaten in das „Café Salsburg“, wo er die Anwesenden sich legitimieren ließ. Verschwörer fand er indes dort nicht. Wutentbrannt eilte er in die Konditorei zurück, ließ das Lokal von Soldaten umstellen, schlug Lärm und behauptete, daß die Verschwörer von der Konditorei aus einen Wink erhalten hätten und durchgebrannt seien. Ruhe trat erst ein, als der in der Konditorei weilende Oberleutnant Emerich Simon den Feldwebel, der eine von der 9. Bezirks-Militärpolizei ausgestellte Legitimation vorlegte, zur Ausweisleistung aufforderte. Der Oberleutnant hat gegen Kovács die Anzeige erstattet.

\* Vorträge über die russische Agrarfrage. Der aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Gerichtsrat Dr. Béla Fabián, der Gelegenheit hatte, die Ereignisse der russischen Revolution selbst miterleben und aus eigener Anschauung zu studieren, hält über Einladung der Ungarisch-orientalischen Wirtschaftszentrale morgen, Dienstag, abends um 7 Uhr im großen „Dmte“-Saale (V., Rudolfskai 9) einen Vortrag über die russische Agrarfrage. — Nächsten Dienstag, den 10. Dezember, hält Dr. Béla Fabián im „Dmte“-Saale einen Vortrag unter dem Titel: „Industrie, Handel und Verkehr während der russischen Revolution“.

**Familien-Nachricht.**

Oberleutnant Desző Lakatos hat Sonntag, am 1. d., Fräulein Ella Hegedűs, Tochter des Zahnarztes Dr. Alexander Hegedűs, zum Traualtar geführt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**„Die Prinzessin von Veranien.“**

(„Palota-forradalom.“) Die Freuden und Widerwärtigkeiten des Thrones, in fünf Aufzügen. Erstvorführung Montag, am 2. Dezember, in der *Omnia*.

Das Milieu der Handlung ist ein kleiner fürstlicher Hof und die Handlung ein Thronstreit, jedoch durchweicht, verflochten und bereichert durch eine poetische Liebesgeschichte mit stark dramatischem Einschlage. Wir wissen wahrlich nicht, ob wir in diesem Stücke die Kunst des Regisseurs bewundern sollen, der mit der Inszenierung geradezu Meißerhaftes geleistet hat, die technische Mache des Films, mit der das vornehme Atelier, aus welchem er hervorgegangen ist, wieder einmal brillierte, die prächtigen photographischen Aufnahmen, von welchen eine grandiose Winterlandschaft mit originellen Ski- und Bobbleichtszenen besonders hervorzuheben ist, oder die künstle-

rische Darstellung, die noch eine ganz spezielle Würdigung verdient.

In der Mitte der Handlung steht Prinzessin Elisabeth, die in Stella Garf eine glaubhafte Interpretin findet. Die Künstlerin spielt eine junge Prinzessin, die sich noch ihrer Gefühle hingeben darf, solange nicht höhere Pflichten an sie herantreten, die es ihr gebieten, ihr innerstes Ich vor der Staatsraison in den Hintergrund zu drängen. Ihr Partner Bruno Kostner ist in der Darstellung des Thronprätendenten lebenswahr in Maske und Spiel. Auf hohem künstlerischen Niveau steht auch die Darstellung der übrigen Rollen. Das Stück bot dem Publikum, das die schönen Räume der *Omnia* bis auf das letzte Plätzchen füllte, aber auch einen musikalischen Genuß. Es wurde nämlich als Einlage ein stimmungsvolles Lied von Albert Hetényi-Hedelferg, Text von Szöke Székely: „Warum bin ich in der Hütte nicht geboren?“ unter dem stürmischen Applaus des Publikums in künstlerischem Vortrage zu Gehör gebracht.

**„Die siegreiche Frau.“**

(„A dia-almas asszony.“) Schauspiel in vier Aufzügen. — „Nincs továb!“ eine mysteriöse Geschichte in vier Aufzügen, das neueste Abenteuer Prof. Miksa Fantom's. Erstvorführungen Montag, am 2. Dezember, im *Royal-Apollo*.

Wir hatten heute Gelegenheit, im *Royal-Apollo* der Vorführung zweier Filmeinheiten beizuwohnen, die beide als kinematographische Schöpfungen ersten Ranges bezeichnet werden müssen, und dies sowohl in technischer als auch in künstlerischer Beziehung. In dem ersten Stücke: „A dia-almas asszony“ („Die siegreiche Frau“) durften wir wieder die viel gewürdigte Kunst Klara Wieths und Carlo Wieths bewundern, während in dem zweiten Stücke: „Nincs továb!“ der berühmte Max Landa und die nicht minder populäre Leopoldine Konstantin wieder Proben ihrer schauspielerischen Genialität boten.

„Die siegreiche Frau“, Schauspiel in vier Aufzügen. Wir haben auf der Leinwand des *Royal-Apollo* schon viele hervorragende Filme gesehen, konnten bald die bravouröse Regie, die prachtvollen Aufnahmen und die Einzelleistungen berühmter Kinostars bewundern, ein so harmonisch abgerundetes Werk wie dieses Filmschauspiel erinnern wir uns kaum je projiziert gesehen zu haben. Klara Wieth, diese auch sonst herrlich schöne Schauspielerin, gab eine liebende Frau mit solcher Seeleutiefe und solch starker dramatischer Kraft, daß sich das Publikum zu stürmischem Applaus hinreißen ließ. Ihrer in jeder Beziehung würdig war Carlo Wieth, der die männliche Hauptrolle des Stückes innehatte. Alles zusammengehalten: eine interessante, packende Handlung, eine brillante Regie, auf hohem Niveau stehende künstlerische Darstellung und herrlich schöne Aufnahmen; mehr bedarf es wahrlich nicht, um einen Film als Schlager ersten Ranges zu stempeln.

Nincs továb! Womit der Autor ungefähr sagen will, daß eine Steigerung des Effektes wohl nicht mehr möglich ist. Eine Detektivgeschichte. Aber eine solche, in welcher Max Landa (Prof. Miksa Fantom) wieder die Welt in Staunen und Bewunderung über die Mache eines Films schuldigen Genres versetzt. Eine sensationelle Ueberraschung folgt da der anderen, keiner ahnt, was da kommen werde, und selbst der Scharfsinnigste muß von dem Abschluß des neuesten Abenteurers des famosen Prof. Miksa Fantom überrascht sein. Leopoldine Konstantin war in der weiblichen Hauptrolle genial wie immer. Beide Stücke hatten einen kolossalen Erfolg zu verzeichnen.

‡ (Philharmonisches Konzert.) In dem Programm des heutigen vierten philharmonischen Konzertes erschien in der bedrohlichen Nachbarschaft von Wagner und Strauss die Novität eines jungen ungarischen Komponisten: Eugen Fádors symphonische Dichtung „Bánk bán“. Ein Werk, das wir als volle Talentprobe zu werten freudig bemüht sind. Eine Nachdichtung der Tragödie, aus deren symphonischen Gewebe die aufrauschende Empörung der ungarischen Herren, das in zarteste Farben getauchte lyrische Porträt Melindas, das katastrophale Zusammentreffen zwischen Bánk und Gertrudis mit scharfen Konturen der formalen Symbolistik und überzeugender Kraft der Stimmungsvermittlung hervortreten. Der Komponist, der seine Studien bei Reger abgeschlossen hat, steht in seiner Phrasologie, in der Behandlung des Orchesters, in Harmonie und Kolorit weit näher zu Wagner als zu Richard Strauss; ist auch die Thema-

stische Erfindung Jádors keine überraschende, so bieten doch der konstruktive Aufbau des Werkes, die reiche, fesselnde polyphonische Gestaltung, die bei aller Kraft maßvolle, klarschöne Instrumentation, vor allem aber die Energie des dramatischen Ausdrucks einen Vollbeweis von Talent und bedeutendem, geklärten Können. Die von Stephan Kerner mit liebevoller Hingabe gemeisterte Partitur begegnete mit Recht lebhaftem Beifall. Das Programm, das noch Wagners „Faust“-Duetten und Richard Strauß' „Tod und Verklärung“ enthielt, brachte als solistische Darbietung die geschmackvolle, technisch vollendete Interpretation des Sellokonzertes von Dvorak durch Bela Csuka, den virtuosen Solocellisten der Gesellschaft.

(Konzert.) Frau Marie Basilides, die ausgezeichnete Altistin unserer Oper, gab gestern im Mademteatral einen Liederabend. Ihr Hervortreten auf dem Konzertpodium gestaltete sich zu einem neuen künstlerischen Sieg ebenso der prächtigen stimmlichen Begabung der Künstlerin, wie ihrer sich stets verfeinernden Gesangskultur, der immer reicher ausblühenden Innerlichkeit und Durchgeistigung des Vortrags. Mit vornehmer stilistischer Abklärung sang Frau Basilides eine Anzahl altitalienischer Lieder, mit beseltem Ausdruck und hoher formaler Robesse Gefänge von Beethoven, Brahms und Strauß, mit voller künstlerischer Hingabe Lieder von Molnar und Lányi. Die Künstlerin wurde von dem dichtbesetzten Saal nach jedem Lied durch wohlverdienten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

\* Frau Emma B. Kofary ist von ihrer Krankheit genesen und wird im Rätigstheater ihre Rolle in der Operette „Graf Rinaldo“ Dienstag wieder übernehmen.

\* Jedermann möge sich das vorzügliche Programm des „Intimen Kabarett“ ansehen. Riesiger Erfolg sind dem ersten Drama „Dzsata“, der heiteren Operette „Der Walzerkönig“ und der burlesken Posse „A. und B.“ beschieden. Auch die Bühnenscherze und Solt sind erstklassig. Karten sind im vorhinein an der Kasse (VI., Theresienring 46) erhältlich.

\* Frau Therese Ligeti-Adam, die jüngst in Deutschland große Erfolge erritete, gibt am 19. Dezember einen Liederabend. Nach Abschließung dieses Abends wird die Künstlerin eine ausländische Tournee antreten. (Harmonia.)

\* Georg Kálmán, der ausgezeichnete Pianist, gibt am 19. Dezember einen Klavierabend in der Musikakademie. (Harmonia.)

\* Soma Fischsteiner gibt am 20. Dezember einen Violinabend. (Harmonia.)

\* Minie Tomchimsky, die jugendliche Violinkünstlerin, eine Schülerin Hubermanns und Subans, gibt am 21. Dezember einen Soloabend in der Redoute. (Harmonia.)

\* Hubermanns zwei Violinabende finden am 20. und 29. Januar statt. (Harmonia.)

\* Emil Souerss zwei Klavierabende finden am 21. und 24. Januar statt. (Harmonia.)

\* Ella Szegfi, die vorzügliche Pianistin, gibt am 12. Dezember einen Klavierabend in der Redoute. (Harmonia.)

\* Binó Elsner, die gefeierte klassische Tanzkünstlerin, gibt am 14. Dezember im Redoutensaal einen Tanzabend. (Harmonia.)

\* Der musikalischen Kreise Budapests steht eine außerordentliche Sensation bevor. Am 17. Dezember tritt die jugendliche Violinvirtuosin Vera Rubinstejn zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. Angesichts der geradezu verblüffenden Qualitäten der jungen Künstlerin, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen, wird unser Publikum Zeuge des Ausgangspunktes einer blendenden Karriere sein. (Harmonia.)

\* Frau Edmund Somogyi, die ausgezeichnete ungarische Liedersängerin, gibt am 18. Dezember einen Lieder- und Liederabend mit einem sehr interessanten Programm. (Harmonia.)

\* Emmy Schlamadinger, die jugendliche hochbegabte Pianistin, die ihren Klavierabend am 13. Dezember in der Musikakademie veranstaltet, ist für Januar in folgenden Städten mit Orchesterbegleitung verpflichtet worden: Wien, Berlin, München, Dresden, Hannover, Augsburg, Nürnberg. (Méry.)

\* Das Dezemberprogramm des Jávorski Orchesters. Der durchschlagende Erfolg, den das neue Programm erzielte, erinnert an die heißen Variété-Abende der glänzenden Saisons der Friedenszeit. Arnold und Vajsz' Posse „A fekete csoda“ läßt das Publikum nicht aus dem Lachen kommen. Der sprudelnde Humor, die passende Situationskomik bieten dem ausgezeichneten Künstlerensemble, besonders den Herren Karl Hujár und Karl Ferenczi und den Damen Klóta Mezey, Gizi Viola und Margit Rubinji reiche Gelegenheit zur Entfaltung ihres künstlerischen Könnens. Ausstattung und Regie loben das Talent Rudolf Siks. Von den hervorragenden Variétéattraktionen stehen die klassischen Tänze des Künstlerpaars Hej und Trojanowski an erster Stelle, deren Tanzinterpretation der Werke Webers, Schuberts und Franz Liszts einen Weltreife genießt. Die klassischen Spiele der Sylvester Krems-Gruppe

überraschen durch die Neuheit und Eleganz ihrer Produktionen. Zu dem Klyphonvirtuosen Saldá lernte man den besten Meister auf diesem Instrumente kennen. Der bisherige sensationelle Erfolg des sozialen Lebensbildes „Mister Galambos“ veranlaßte die Direktion, das Stück bis auf weiteres auf dem Programm zu behalten.

\* Das neue Programm der „Urania.“ Die heutige Premiere der „Urania“ wirkte wie eine Sensation. Zwei besonders interessante Originalfilme — ein Corvin und ein amerikanischer — bilden das Stadtgespräch. Die Vorstellungen beginnen um 5 und halb 9 Uhr abends.

**Offener Sprechsaal.\*)**  
**Lederschuhe mit Holzsohlen**  
 ohne Bezugschein besonders starke Qualität liefert sofort  
 Grösse 27-29 30-34 35-40 42-46  
 Kronen 17.90 21.40 25.40 29.80



**PERÉNYI u. KRAUSZ,**  
 Schuhwarenhaus, Budapest, Király-u. 50.  
 Telefon 10-98. Telefon 10-98.

**KROATISCHE LANDESBANK A.-G., OSIJEK.**

**Einladung**  
 zur  
**fünften ausserordentl. Generalversammlung,**  
 welche am 10. Dezember 1918 um 11 Uhr vormittags in den Anstaltslokalitäten in Osijek abgehalten wird.

**Tagesordnung:**  
 1. Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals.  
 2. Antrag der Direktion wegen Statutenänderung (§ 7, Erhöhung des Aktienkapitals; § 3, Zusatzbestimmung zur Firmazeichnung).  
 3. Eventuelle Anträge.

**Die Direktion.**  
 Im Sinne des § 24. der Statuten sind die Aktien samt den nicht fälligen Kupons behufs Teilnahme der Aktionäre an der Generalversammlung vier Tage vorher zu deponieren, und zwar an dem Schalter der Kroatischen Landesbank A.-G. in Osijek, deren Filialen in Zagreb, Cirkvenica, Novi und Szabadka, ferner bei der Zivnostenská banka in Prag, deren Filiale in Wien und der Landes-Industriebank-Aktiengesellschaft in Budapest.

**Karácsonyfagyertya, szines,**  
 25 darab tartóval együtt . . . . . K 25.—  
**Luxus cipőkrem**  
 kiváló minőség, 1 nagy doboz ára . . . . . K 3.—  
**Ceresin-gyertya 1 kg.-os csomag . . . . . K 40.—**  
**Teapótló rummal.**  
 legfinomabb minőség, 1 literes üveg . . . . . K 40.—  
 1 literből 400 csésze zamatos tea állítható elő.  
 Vizszenteladónak engedmény.  
 Rendelésnél pénz előre beküldendő.  
**„ORIENT“ Vegyészeti Részv.-Társ.**  
 Budapest, IV., Királyi Pál-utca 9.

**Amagyar hadügyminiszterium felhívása az orvosokhoz.**

A Hadügyminiszterium felszólítja az orvosokat, hogy sűrűn forduljanak a katonai kórházak parancsnokságaihoz vagy az állomásparancsnokságokhoz (Budapesti állomásparancsnokság IV. Veres Pálné-utca 1. szám) a „katonai szolgálatot teljesítő orvosok leszerelésére“ vonatkozó rendelet tanulmányozása végett. Ez a rendelet a polgári orvosoknak a katonaságnál való alkalmazását is szabályozza, melyre csak december hó 2-től 6-ig lehet magát előjegyezteni. Fontos, hogy minden orvos ismerje az előjegyzés és alkalmazás pontos feltételeit.

**Herren- und Damenhüte-**  
 Umänderungen besorgt in der schönsten Ausführung  
**HUTFABRIK R. LÖWY,**  
 Budapest, VII., Károly király-ut 9 (Palais Hadik) im Hofe.

**Emmy Graichen,**  
 II., Donátigasse 2, Parterre (Ecke Albrechtstrasse), durch lange Jahre von ärztlichen Autoritäten als anatomisch geschulte Masseuse vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, nimmt ihre Tätigkeit wieder auf.

**Dr. FÜREDI** gew. Physik. und Spital-  
 Rákóczi-ut 32, I. St. arzt ordiniert für Herren-  
 von 9 morgens bis 8 Uhr und Frauenkrankheiten  
 abends.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett.  
 Özv. Hirschfeld Józsefné szül. Friedmann Fanny egy a maga, mint gyermekei, veje, unokái, valamint az összes rokonság nevében mély fájdalomtól megtörtén tudatja, hogy szerető férje, a legodaadóbb apa, nagypapa és rokon

**HIRSCHFELD JÓZSEF**  
 jóságos életének 70. évében hosszas szenvedés után csendesen elhunyt.  
 Drága halottunkat folyó hó 4-én, szerdán, délelőtt 11 órakor kísérik utolsó útjára a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából.

Hirschfeld Rozsin férj. Friedmann Árminné, Karola, Janka, Erzsé, Ármín (hadi fogoly zászlós), Dénes, Lajos, gyermekei. Friedmann Ármín, veje. Magdus, Sári, Józka, unokái, Özv. Bettelheim Miksané, Rintol Bernátné, Almási Zsigmondné, Györi Sándorné, galgóczi Hetecs Mór és galgóczi Hetecs Antal dr. testvérei.

Tudatjuk rokonaikkal, barátainkkal és ismerőseinkkel, hogy

**KELLER ANDOR**  
 a Pesti Magyar Kereskedelmi Bank tisztviselője néhány napi súlyos szenvedés után a járvány áldozata lett. Temetése f. hó 3-án délelőtt 11 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temetőből.

Keller Vilmos és neje szül. Tauszig Johanna mint szülők. Somogyi Károly és neje szül. Keller Jolán, Molnár Akos és neje szül. Keller Elza, Keller Irén mint testvérek és sógorok.  
 Részvétlátogatások mellőzését kérjük.

A Pesti Magyar Kereskedelmi Bank igazgatósága és tisztikara ószinte fájdalommal tudatja, hogy

**Keller Andor ur**  
 az intézet hűséges és tehetséges fiatal tisztviselője folyó hó 1-én a gyilkos kör áldozata lett. A megboldogultban intézetünk legtehetségesebb tisztviselőinek egyikét, tisztviselőtársai pedig szerető kollegát és ószinte barátot veszítettek el. Kötelességtudása, példás jelleme és odaadó buzgalma példaképpen lebegnek előttünk. Emlékét mindenkor igaz kegyelettel és szeretettel fogjuk megőrizni.  
 Temetése folyó hó 3-án délelőtt 11 órakor lesz a rákoskeresztúri izraelita temető halottasházából.  
 Budapest, 1918. december hó 2-án.

**200 Waggon Brennholz**  
 werden zur prompten Lieferung ab Budapest

**anzukaufen gesucht.**  
 Diesbezügliche schriftliche Angebote, mit genauer Angabe der Holzqualität und der Schlägerungsjahre sind bis 10. Dezember 1. J. zu richten an die  
 Direktion der Schiffswerke in Obuda, Budapest III.

**Die Hollandsche Commercieele Bank**  
 (Holländische Handelsbank)  
**Amsterdam**  
 empfiehlt ihre Waren-Abteilung für Import- und Export-Geschäfte.  
 Telegr.-Adr.: BAHOL

**BERLIN**  
 GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS  
 DIRECT AM BAHNHOF  
 FRIEDRICH-STRASSE

**CENTRAL-HOTEL**  
 500 ZIMMER  
 ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,  
 FÜSSENDEN WASSER u. FERNTELEPHON.

übertragen durch die Neuheit und Eleganz ihrer Produktionen. In dem Klopophonvirtuosen Saldia lernte man den besten Meister auf diesem Instrumente kennen. Der bisherige sensationelle Erfolg des sozialen Lebensbildes „Mister Galambos“ veranlaßte die Direktion, das Stück bis auf weiteres auf dem Programm zu behalten.

\* Das neue Programm der „Urania“

Die heutige Premiere der „Urania“ wirkte wie eine Sensation. Zwei besonders interessante Originalfilme — ein Corvin und ein amerikanischer — bilden das Stadtgespräch. Die Vorstellungen beginnen um 5 und halb 9 Uhr abends.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Lederschuhe mit Holzsohlen**

ohne Bezugschein besonders starke Qualität. liefert sofort

Größe 27—29 30—34 35—40 42—46

Kronen 17.90 21.40 25.40 29.80

**PERÉNYI u. KRAUSZ,**

Schuhwarenhaus, Budapest, Király-u. 50. Telefon 10—98.

**KROATISCHE LANDESBANK A.-G. OSIJEK.**

**Einladung**

zur

**fünften ausserordentl. Generalversammlung,**

welche am 10. Dezember 1918 um 11 Uhr vormittags in den Anstaltslokalitäten in Osijek abgehalten wird.

**Tagesordnung:**

1. Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals.
2. Antrag der Direktion wegen Statutenänderung (§ 7. Erhöhung des Aktienkapitals; § 3. Zusatzbestimmung zur Firmazeichnung).
3. Eventuelle Anträge.

**Die Direktion.**

Im Sinne des §. 24. der Statuten sind die Aktien samt den nicht fälligen Kupons behufs Teilnahme der Aktionäre an der Generalversammlung vier Tage vorher zu deponieren, und zwar an dem Schalter der Kroatischen Landesbank A.-G. in Osijek, deren Filialen in Zagreb, Cirkwemica, Novi und Szabadka, ferner bei der Zivnostenska banka in Prag, deren Filiale in Wien und der Landes-Industriebank-Aktiengesellschaft in Budapest.

**Karácsonyfagyertya, szines,**

25 darab tartóval együtt . . . . . K 25.—

**Luxus cipőkrem**

kiváló minőség, 1 nagy doboz ára . . . . . K 3.—

**Ceresin-gyertya** 1 kg.-os csomag . . . . . K 40.—

**Teapótló rummal**

legfinomabb minőség, 1 literes üveg . . . . . K 40.—

1 literből 400 csésze zamatos tea állítható elő.

**Viszonteladónak engedmény.**

**Rendelésnél pénz előre beklüszendő.**

**„ORIENT“ Vegyészeti Részv. - Társ.**

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 9.

**Amagyar hadügyminiszterium felhívása az orvosokhoz.**

A hadügyminiszterium felszólítja az orvosokat, hogy sürgősen forduljanak a katonai kórházak parancsnokságaihoz vagy az állomásparancsnokságokhoz (Budapesti állomásparancsnokság IV., Veres Pálné-utca 1. szám) a «katonai szolgálatot teljesítő orvosok leszerelésére» vonatkozó rendelet tanulmányozása végett. Ez a rendelet a polgári orvosoknak a katonaságnál való alkalmazását is szabályozza, melyre csak december hó 2-től 6-ig lehet magát előjegyezteni. Fontos, hogy minden orvos ismerje az előjegyzés és alkalmazás pontos feltételeit.

**Herren- und Damenhüte-**

Umänderungen besorgt in der schönsten Ausführung

**HUTFABRIK R. LÖWY,**

Budapest, VII., Károly király-ut 9 (Palais Hadik) im Hofe.

**Emmy Graichen,**

II., Donatigasse 2, Parterre (Ecke Albrechtstrasse), durch lange Jahre von ärztlichen Autoritäten als anatomisch geschulte Masseuse vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, nimmt ihre Tätigkeit wieder auf.

**Dr. FÜREDI** gew. Physik. und Spitalarzt ordiniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 morgens bis 8 Uhr abends.

Rákóczi-ut 32, I. St.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Die Hollandsche Commercieele Bank**

(Holländische Handelsbank)

**Amsterdam**

empfiehlt ihre **Waren-Abteilung** für Import- und Export-Geschäfte.

Telegr.-Adr.: BAHOL

**Minden külön értesítés helyett.**

**Özv. Hirschfeld Józsefné szül. Friedmann**

Fanny úgy a maga, mint gyermekét, veje, unokát, valamint az összes rokonság nevében mely fájdalomtól megtörtén tudatja, hogy szeretett férje, a legodaadóbb apa, nagyapa és rokon

**HIRSCHFELD JÓZSEF**

Jóságos életének 70. évében hosszas szenvedés után csendesen elhunyt.

Drága halottunkat folyó hó 4-én, szerdán, délután 11 órakor kísérik utolsó útjára a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából.

Hirschfeld Rezső férj. Friedmann Arminné, Karola, Janka, Erzsé, Armin (hadi fogoly zászlós), Dénes, Lajos, gyermekei: Friedmann Armin, veje: Magdus, Sári, Józsa, unokái: Özv. Bettelheim Miksáné, Rintel Bernátné, Almási Zsigmondné, Győri Sándorné, galgóczi Hedeés Mór és galgóczi Hedeés Antal dr. testvérei.

Tudatjuk rokonainkkal, barátainkkal és ismerőseinkkel, hogy

**KELLER ANDOR**

a Pesti Magyar Kereskedelmi Bank tisztviselője néhány napi súlyos szenvedés után a járvány áldozata lett. Temetése f. hó 3-án délelőtt 11 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temetőből.

Keller Vilmos és neje szül. Tauszig Johanna mint szülők. Somogyi Károly és neje szül. Keller Jolán, Molnár Ákos és neje szül. Keller Elza, Keller Irén mint testvérek és sógorok.

Részvétlétogatások mellőzését kériük.

A Pesti Magyar Kereskedelmi Bank igazgatósága és tisztihara őszinte fájdalommal tudatja, hogy

**Keller Andor ur**

az intézet hűséges és tehetséges fiatal tisztviselője folyó hó 1-én a gyilkos kór áldozata lett. A megboldogultban intézetünk legtehetségesebb tisztviselőinek egyikét, tisztviselőtársai pedig szerető kollegát és őszinte barátot veszítettek el. Kötelességtudása, példás jelleme és odaadó buzgalma példaképpen lebegnek előttünk. Emlékét mindenkor igaz kegyelettel és szeretettel fogjuk megőrizni.

Temetése folyó hó 3-án délelőtt 11 órakor lesz a rákoskeresztúri izraelita temető halottasházából.

Budapest, 1918. december hó 2-án.

**200 Waggon Brennholz**

werden zur prompten Lieferung ab Budapest

**anzukaufen gesucht.**

Diesbezügliche schriftliche Angebote, mit genauer Angabe der Holzqualität und der Schlägerungsjahre sind bis 10. Dezember l. J. zu richten an die

**Direktion der Schiffswerfte in Óbuda, Budapest III.**

**Die Hollandsche Commercieele Bank**

(Holländische Handelsbank)

**Amsterdam**

empfiehlt ihre **Waren-Abteilung** für Import- und Export-Geschäfte.

Telegr.-Adr.: BAHOL

**BERLIN**

GROSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS

DIRECT AM BAHNHOF

FRIEDRICH-STRASSE

**CENTRAL-HOTEL**

500 ZIMMER

ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FLIESENDEM WASSER u. FERNTELEPHON

**Dr. FÜREDI** gew. Physik. und Spitalarzt ordiniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 morgens bis 8 Uhr abends.

Rákóczi-ut 32, I. St.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Dr. FÜREDI** gew. Physik. und Spitalarzt ordiniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 morgens bis 8 Uhr abends.

Rákóczi-ut 32, I. St.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Gázhiány

## denaturált szeszpótlékol.

Kapható legkevesebb 1 bordó.  
VAJDA, Budapest, Lipót-körút 4. sz. Telefon: 62-73.



**METALLUM**  
Elektrische  
Taschenlampen  
und Batterien

erzeugt die  
**Ungarische Wolfram-Lampen-Fabrik**  
Joh. Kremeszy A.-G.,  
Budapest, V. Váci-ut 74.

### EIN REGISTRIER-KASSENKAUF

ist eine Vertrauenssache! Es werden oft Kassen zum Kauf angeboten, die durch ein wunderbar verwickeltes Gehäuse imponieren, jedoch überhaupt nicht oder fehlerhaft funktionieren! Wir warnen daher jedermann vor solchen Kassenkäufen bei Händlern, die nicht in der Lage sind, für gutes Funktionieren der Kasse zu garantieren!

Auskünfte jederzeit!

National-Registrier-Kassen  
G. u. b. H.,  
Budapest, Váci-utca Nr. 20.

**Dr. Kajdacsy'sche** ärztl. Ordination für Herren und Frauen  
Budapest, József-körút 2  
Ordinations Stunden von 10-1 und von 7-8 Uhr.

### Papierverkauf

zirka 10.000 Kg. Superior in Rollen, 63 Cm. breit, weiters zirka 7000 Kg. Natron-Zellulose, einseitig glatt, druckfähig, zur Erzeugung von guten Papiersäcken, ist prompt ab Lager gegen Kasse vor Übernahme von bedeutender protok. Firma zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter „Rasche Erledigung“ an die Exped. d. Blattes.

Die Herrschaftsverwaltung Nogradversóe wünscht ehetunlichst  
**zirka 4000 Meter Schlenen zu kaufen.**  
Billegste Offerte an obige Herrschaftsverwaltung erbeten.

**Ziegelaufzug.**  
Ganz neuer Ziegelaufzug, noch nicht in Betrieb gewesen, zirka 12 M. Höhe, tadellose Konstruktion für Kraftantrieb samt Riemenscheiben promptest abzugeben. Vor Übernahme gegenbare Kasse zu bezahlen. Zuschriften unter „Gelegenheitskauf“ an die Exp.

### Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)  
**Die Prager Unruhen.**  
Ein Aufruf des Gesamtministeriums.  
Prag, 2. Dezember. Das Gesamtministerium hat an die Gesamtbevölkerung der Stadt Prag einen Aufruf erlassen, worin an die ganze tschechische Öffentlichkeit appelliert

wird, sich in nichts einzumischen, das irgendeine Vermischung in den Gasen herbeiführen könnte, jeder Anstammung aus dem Wege zu gehen und es den verurteilten Wachen zu überlassen, selbst einen jeden Provokateur sicherzustellen und zu beseitigen, jegliche Gewalttat an Privateigentum und jede Ausschreitung gegen die persönliche Sicherheit, durch die der gute Ruf Prags in der Welt besetzt werden könnte, zu vermeiden.

### Nach die englischen Frauen kennen kein Mitleid.

London, 2. Dezember. („Reuter.“) Die Vorsitzende des Nationalbundes für Frauenstimmrecht, Miss Rathcett, teilt den „Times“ ihre Antwort auf den Appell der Vorsitzenden der deutschen Frauenstimmrechtsgesellschaft mit, die sie um Aufhebung der Blockade gebeten hatte. In ihrer Antwort bedauert Frau Rathcett, nicht in der Lage zu sein, irgend einen Appell dieser Art an die Regierung zu richten. Sie erinnert daran, daß der Lebensmittelmangel in der Welt durch den Unterseebootskrieg verschlimmert sei, gegen den die deutschen Frauen nicht protestiert haben.

### Der Kapitalist.

(Die Regelung des Börsenverkehrs.) In der heute unter dem Vorsitz des Börsenpräsidenten Karl v. Bégh fortgesetzten Plenarsitzung des Börsenrates wurde behufs Regelung des derzeit ziemlich unregelmäßigen Börsenverkehrs beschlossen, eine Revision der am 4. November publizierten Minimalkurse vorzunehmen. Die revidierten Kurse werden in einer besonderen Kundmachung verkauft werden. Das Abschließen von Geschäften unter den Minimalkursen wird mit Ausschluß des betreffenden Mitgliedes von der Börse geahndet und wird allen unter Auspielung des Verbots abgeschlossenen Geschäften die Rechtshilfe des Schiedsgerichts verweigert. Die wegen Mangel an Deckung erfolgte Abwicklung der vor dem 4. November 1918 zustand gekommenen noch schwebenden Effektengeschäfte werden vom Schiedsgericht nur in dem Maße als rechtsgültig anerkannt, wenn die zur Deckung verpflichtete Partei trotz der in einem rekommandierten Schreiben erfolgten Aufforderung innerhalb vierzehn Tage vom Tage der Aufgabe an gerechnet keine Deckung geleistet hat. Der Börsenrat beschloß ferner den Börsenverkehr vom 4. Dezember angefangen vormittag von halb 12 bis halb 1 Uhr abzuhalten. Schließlich wurde eine Abänderung des Liquidationskalenders in der Weise verfügt, daß die Zahl der monatlichen Befristungstage mit 12 festgesetzt wurde. — Der Börsenrat hat die 4 1/2-prozentigen Kommunalobligationen der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse und die 4-prozentigen Prioritätsobligationen Nominal 10 Millionen in die offizielle Effektenliste aufgenommen.

(Die Bodenbesitzreform und die Provinz-Finanzinstitute.) Eine Abordnung der Provinz-Finanzinstitute erschien heute in Angelegenheit der Bodenbesitzreform beim Ackerbau- und Finanzminister.

Die Deputation sprach unter der Führung des Staatssekretärs Clemér Sántos und der Generaldirektoren Anton Eber und Ludwig Mátyás zunächst beim Ackerbau- und Finanzminister vor, dem Anton Eber im Namen der Finanzinstitute die Bitte unterbreitete, zur Durchführung der bevorstehenden Bodenbesitzreform auch die Provinz-Finanzinstitute heranzuziehen, von deren Seite jede Spekulation und Preistreiberi ausgeschlossen sei. Ackerbau- und Finanzminister sprach in seiner Antwort mit großer Anerkennung über die Tätigkeit der Provinz-Finanzinstitute, deren große kulturelle Aufgaben harrten. Es sei natürlich, daß bei der Durchführung der Bodenbesitzreform den Finanzinstituten eine Rolle zukommen werde, nur müsse jeder unbefugte Nutzen ausgeschlossen sein, was nicht bezogen will, daß die Institute dem erteilten bürgerlichen Nutzen zu entsagen haben. Hierauf bezog sich die Abordnung zum Finanzminister, wo Staatssekretär Sántos zwei Wünsche der Finanzinstitute vorbrachte. Der erste bezog sich auf die Teilnahme der Provinz-Finanzinstitute bei der Durchführung der Bodenbesitzreform, der zweite Wunsch ging dahin, daß die Regierung auf die Aufrechterhaltung des Kurzes der Kriegsanleihen hinarbeiten möge. Finanzminister Paul Egen de erklärte, die Erhaltung des Kurzes der Kriegsanleihen bilde auch ein wichtiges Interesse des Landes. Im übrigen werde er das ihm überreichte Memorandum einer genauen Prüfung unterziehen.

(Die Südbahn-Prioritäten.) Aus Wien telegraphiert man uns: Die französischen Besitzer von Südbahn-Prioritäten versuchen diese sicherzustellen. Zu diesem Zwecke werden sich hiesige Vertreter der

Südbahn zwecks Unterhandlungen mit ihnen nach der Schweiz begeben. — Weiters telegraphiert man uns aus Wien: Heute wurden an der Börse zum ersten Mal seit Kriegsausbruch von einem hiesigen angesehenen Haus für ausländische Rechnung Werte gekauft, und zwar Südbahn-Prioritäten. Dieser Umstand hob die Stimmung des Marktes um ein beträchtliches.

(Anmeldung der militärischen Bestellungen.) Das ungarische Kriegsministerium fordert — wie uns mitgeteilt wird — alle Industriellen und Kaufleute, welche im Besitze von Bestellungen militärischer Anstalten sind und diese noch nicht abgeliefert haben, auf, dies bis 25. d. bei der Kriegsmaterial-Versorgungsstelle des ungarischen Kriegsministeriums anzumelden, und zwar umso eher, als im entgegengelegten Falle sie jeden Anspruch dem Militärärar gegenüber verlieren, das Avar aber andererseits keine Ansprüche den Betroffenen gegenüber auch weiter aufrethält.

(Landeskonferenz der Geldinstitute.) Der Landesverband der Geldinstitute hatte zur Besprechung der Begebenheiten auf dem Geldmarkt und der Neugestaltung der Verhältnisse des Kreditwesens für gestern eine Konferenz einberufen, welche sehr zahlreich besucht war.

Der Vorsitzende Dr. Anton Eber betonte, daß der Geldmarkt in der Zukunft eine große Aufgabe hat. Man muß das Land darüber beruhigen, daß es, wie groß auch die Steuern sein werden, unbedingt notwendig ist, daß die Ordnung im Staatshaushalt wiederhergestellt werde. Gerade die großen Dienstleistungen werden die Handhabe dazu bieten, daß die Kriegsanleihen und ihre Zinskupons mit voller Sicherheit garantiert werden können. — Franz Székely hielt sodann einen Vortrag über die selbständige Notenbank und die Fragen der Valutaregulierung. — Auf Antrag des Mitgliedes Alexander Kálmán (Kisbánya) wurde beschlossen, zur Erörterung der Fragen der selbständigen Notenbank und der Valutaregulierung einen Ausschuß zu entsenden. — Dr. Alfred Kondor beleuchtete die Rolle, die bei der Herstellung der Valuta die im Kriege erzielten Ersparnisse der in Amerika lebenden Ungarn spielen könnten, die er auf 180 Millionen Dollar schätzte. — Staatssekretär Clemér Sántos hielt über die Regelung der Kurse unserer Kriegsanleihen einen Vortrag, in dem er jene beunruhigenden Momente hervorhob, die bisher den Kursen der Kriegsanleihen geschadet haben. Der Vortragende erstattete detaillierte Vorschläge zur Festigung der Kurse der Kriegsanleihen. Hinsichtlich der Bodenreform wäre zu bestimmen, daß die bodenerwerbende Partei den zu kaufenden Boden auch in Kriegsobligationszahlungen bezahlen könne. In allen Fällen wäre der Kurs der Kriegsanleihen zu regeln, und zwar so, daß die vinkulierten Kriegsanleihen, sowie die Litres derjenigen, die glaubwürdig nachweisen, daß sie die Litres zur Zeit der Zeichnung erworben haben, zum Subskriptionspreise, die der übrigen aber zu einem vom Finanzminister zeitweilig festzusetzenden, sich dem Marktpreis anpassenden Kurse übernommen werden. — Nachdem Deiber Ligtaváry (Ragyfőrs), Anton Eber und Ludwig Károlyi (Ragyfőrs) gesprochen, gab Regierungskommissär Alexander Kátona eine beruhigende Erklärung über die finanzielle Lage des Landes ab. Die Regierung ist fest entschlossen, allen Verpflichtungen des Staates nachzukommen. Hinsichtlich der Besteuerung bieten die Zusammenziehung der Regierung und die Umstände ihres Zustandekommens eine Gewähr dafür, daß die Aufteilung der Steuerlasten proportioniert und gerecht sein wird. Es wird auf dem Gebiete der Besteuerung nichts geschehen, was die Existenzfähigkeit der Industrie, des Handels oder der Landwirtschaft lähmen würde.

(Zentralbankensparen-A.-G. der ungarischen Starksfabriken.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Baron Adolf Kohner hat vorgestern die Generalversammlung der Gesellschaft stattgefunden. Der durch die Direktion vorgelegte Jahresbericht legt die in der vorigen Kampagne vorherrschend gewesenen nützlichen Verhältnisse der Starksindustrie dar. Die Generalversammlung nahm den Direktionsbericht einstimmig zur Kenntnis, dotierte protokollarischen Dank dem Präsidenten Dr. Baron Adolf Kohner, den beiden Vizepräsidenten Béla Bacsó und Kommerzialrat Ignaz Keller, sowie den geschäftsführenden Direktoren Baron Willy Kohner und Arnold Dukas für ihre im Interesse der Gesellschaft entfaltete eifrige und erfolgreiche Tätigkeit. Sodann wurde beschlossen, von der in der Bilanz ausgewiesenen Gewinnsumme von 92.549, K. 51 S. den Aktionären der Gesellschaft eine hundertprozentige Dividende im Betrage von 50 K. per Aktie ab 1. Dezember auszugeben und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Hiernach wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion wiedergewählt und als

„Franz Josef“ Bitterwasser ist eine sichere, doch milde magendarmreinigende Wirkung aus, die zu ausgezeichneter Verdauung und gesteigerter Widerstandsfähigkeit führt.

Dienstag, 3. Dezember 1918.

neues Direktionsmitglied Johann Berecz, Direktor der Stärkefabrik der Gutsherrschaft Tallós, gewählt.

(Beschlagnahme Schaffelle.) Mit dem Dampfer „Mikobul“ sind in Budapest 79 Ballen Schaffelle eingetroffen, die aus dem Kaukasus stammen und für das Sammelager des Hütteeinzelhandels Leipzig-Stoetteritz bestimmt sind.

(Die Arbeitsverhältnisse in Fabriksbetrieben.) Seit einer im gestrigen amtlichen Blatte erschienenen Verordnung des Handelsministers wird die Arbeitszeit aller jener Unternehmen, die mit Motorbetrieb und mindestens zwanzig Arbeitern arbeiten...

(Verkehrsfragen in der Budapest Handels- und Gewerbeammer.) Die Verkehrs-Fachgruppe der Kammer hielt heute unter dem Vorh. Ludwig Zellinek eine Sitzung. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Erörterung der auf dem Gebiete des Postpakets, sowie im Telephon- und Telegraphenverkehr erforderlichen Verfügungen.

(Von der Börse.) Im großen und ganzen blieb der Verkehr an der hiesigen Börse auch heute geschäftlos. Nur für Adria-Aktien zeigte sich einiges Interesse. Gegenüber dem Mindestkurs von 1180 wurden 1280 geboten, doch kam kein Abschluss zustande.

(Vom Getreidemarkt.) Die Getreidebörse blieb auch heute verkehrlos.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Montag mittags einzusenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

345, B u s t h a z a. Ad 1. Auch die bisherigen Steuern und Ueberschreibgebühren werden eingetrieben. Ad 2. Die Rechtslage ist unverändert. Vorläufig ist weder die Kündigung, noch die Erhöhung des Mietzinses zulässig.

Budapest. Ad 1. Der Landsturmmann wird den vollen Zins zu bezahlen haben. Ad 2. Nicht gezogen. W. M., Budapest. Der Käufer ist berechtigt, Ihnen die Provision in Kronen zu dem Kurse zu zahlen, der bei der Provision in Geltung war.

R. S., Bettend. Gegenwärtig kann eine solche Reise nicht unternommen werden. M. J., Felső-Fattó. In Budapest befinden sich zwar noch Kriegsgefangene in großer Zahl, doch wird deren Abtransport gegenwärtig nicht forgesetzt.

dorthin. — J. Sch., Rákospentmihály. Nach den dargelegten Verhältnissen haben Sie keinen Anspruch auf Unterstützung. — Zionist, Józsa. Entzieht sich ungerne Kenntnis. Sehen Sie sich mit Prof. Wolf Strauß, Budapest, I, Fehérvárstraße 33, in Verbindung.

Nichtgezogene Lose. Die Lose der nachstehenden Einserer von Losanfragen wurden nicht gezogen: P. 145, — J. F., Rósbánya, — G. Cs., Bihnyefürdő, — Hoffmannsvoll 20, Nagysurány, — B. B., Diptópentmihály, — Abonment 7219, B. S., — D., Ujpest, — A. J., Rismarton, — J. P., Budapest.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Danube, Tisza, and others, with columns for 'Zu' and 'Ab'.

Eigentümer: Ungarische Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brück. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brück. Druckerei: „Ungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

## Allerlei.

**(Der Dichter als Prophet.)** Schon oft haben Dichter prophetische Worte gefunden. Selten aber haben die prophetischen Worte eines Dichters sich so verblüffend in allen Einzelheiten erfüllt, wie die Apokalypse, die Viktor Hugo, Frankreichs großer Poet, nach dem Sturz des Kaiserreichs in der französischen Nationalversammlung am 1. März 1871 an seine Nation richtete. Er sagte damals: „Das Frankreich von 1792 wird sich eines Tages unbefiegt wieder erheben. Es wird Lothringen, Elsaß, den Rhein, Mainz und Köln wieder nehmen (Murren und Widerspruch in der Versammlung.) Ja, es wird Elsaß und Lothringen wieder nehmen. Ist das alles? Nein, es wird Trier, Mainz, Koblenz, Köln, das ganze linke Rheinufer wieder nehmen. Es wird ausruhen: Deutschland, da bin ich! Sind wir Feinde? Nein, ich bin deine Schwester! Die Völker bilden nur ein Volk, eine einzige Republik, vereinigt durch die Brüderlichkeit. Seien wir die vereinigten Staaten von Europa, die Weltfreiheit, der Weltfrieden. Ich werde dir nie vergessen, daß du mich von meinem Kaiser befreit hast; ich werde dich von dem deinigen befreien.“

**(Was Großberlin verpeißt.)** Ein Mitarbeiter des „Tägl. Korr.“ hat sich der Mühe unterzogen, den Bedarf Großberlins an Nahrungsmitteln auszurechnen. Angenommen auf den Kopf der Viermillionenstadt käme durchschnittlich im Tage ein halbes Pfund Brot, 1 Pfund Kartoffeln, 15 Gramm Fett und 30 Gramm Fleisch. Das ergibt schon einen Tagesbedarf von 20,000 Zentner Broterzeugung, 40,000 Zentner Kartoffeln, 1200 Zentner Fett und rund 2300 Zentner Fleisch. Und das ist der heutige Kriegsbedarf. In Friedenszeiten wird wahrscheinlich mehr Brot, sicher mehr Kartoffeln und fünfmal soviel Fleisch verbraucht. Der Bedarf an Vollmilch ist unter heutigen Verhältnissen rund 10,000 Hektoliter. Auch ohne die anderen Lebensmittel, wie Gemüse, Obst, Zucker, Suppenzuzugaben etc. braucht Berlin mindestens täglich 10 vollbeladene Güterzüge zu 30 Wagen, das Fleisch in

lebendes Vieh umgerechnet, zusammen also rund 30 Güterzüge! Täglich! — Der Jahresbedarf der Menschenmasse Großberlins ergibt natürlich ganz ungeheure Zahlen. 29,000 Zentner Brot sind bekanntlich täglich 1000 Tonnen, also im Jahre 365,000 Tonnen; von der Bedeutung dieser Zahl macht man sich erst einen Begriff, wenn man bedenkt, daß ganz Württemberg und Baden in einem guten Erntejahr kaum 275,000 Zentner Weizen und Roggen ernten.

**(Ueber ein rätselhaftes Echo)** an der Front berichtet Oberstabsarzt Dr. Fuhrmann in der „Kriegswissenschaftlichen Wochenschrift“. Es war im Kampfgebiete an der Aisne. Bei völliger Windstille und klarem Sonnenschein gab in einer Entfernung von etwa 400 Metern ein Maschinengewehr einige Schüsse hintereinander ab. Mehrere Stunden nachher begann das Echo seinen Standpunkt veränderte, schweig das Echo nicht; es schickte sogar Abschnitte schwerer Geschütze nach, und zwar sowohl solcher aus der eigenen wie auch aus feindlichen Stellungen. Endlich wurde des Rätsels Lösung gefunden. Ein Fesselballon, der in ungefähr 800 Meter Höhe schwebte, gab die widererwartende Echoantwort ab, das rätselhafte Echo kam aus der Luft.

**(Ein originelles Preisansuchen.)** Die „Vollisten“ hat ein Preisansuchen veranlaßt, laut dem 20 Personen namhaft zu machen sind, die im Kriege einen großen Einfluß ausgeübt haben und deren Namen voraussichtlich der Geschichte angehören werden. Das Ergebnis des Preisansuchens war folgendes: Kaiser Wilhelm, Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz, Behm-Brohm, von Bredow, Scheidemann, Lloyd George, Grey, Kitchener, Clemenceau, Joffre, Koch, Zar Nikolajewitsch, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, Merenski, Lenin, Benizelos, Erber Bajcha und Wilson. Der Preis für die Lösung der Aufgabe besteht in einer Fahrkarte nach Brüssel und zurück. Preisträger war ein Kopenhagener.

**(Ein freundlicher Wunsch.)** Ein Arzt aus der Provinz teilt folgendes köstliche Erlebnis mit: Unter

seinen Patienten im Spital befindet sich ein russischer Kriegsgefangener, der offenbar aus Hunger auf der Straße zusammenbrach und in das Krankenhaus gebracht wurde. Nach einigen Tagen erfuhr er den Doktor, eine Korrespondenzkarte an seine Eltern zu befördern. Der Inhalt derselben war sehr lakonisch: „Liebe Eltern! Ich bin vollkommen gesund, liege Gott sei Dank im Spital und wünsche von euch das Beste zu hören.“

**(Ein Augenzeuge der Mahrtingtragödie geboren.)** Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet: Heute starb hier der gewesene Büchsenmacher Kaiser Franz Josefs Konrad Laschek im 61. Lebensjahre. Er war einer der Augenzeugen des Kronprinzendramas in Mahrting.

**(Zeit ist Geld.)** Ein englischer Kaufmann bemerkte, daß ein junger Mann seiner Tochter Aufmerksamkeit erwies. Er rief ihn in sein Arbeitszimmer, und es entspann sich folgendes Gespräch: „Sie lieben meine Tochter?“ — „Ja.“ — „Geld?“ — „Jehntausend Pfund Rente.“ — „Lebenswandel?“ — „Nein.“ — „Lieben Sie sie wirklich?“ — „Ja.“ — „Auf Ehre?“ — „Auf Ehre.“ — „Werden Sie gut zu ihr sein?“ — „Ich schätze es.“ — „Ich gebe sie Ihnen.“ — „Danke.“ — „Gehen Sie.“ — „Ich bin schon weg.“ — Acht Tage später war die Hochzeit.

**(Wohltuend.)** „Das Zeugnis für unser obgehendes Dienstmädchen mußt du noch schreiben. Aber diesmal können wir mit dem besten Willen auch nicht ein günstiges Wort hineinschreiben.“ — „Aber, ich will schreiben, daß sie vom 1. bis 15. Oktober ununterbrochen in unserem Dienste gestanden ist.“

**(Variante.)** Fräulein: „Sie sollen ja ein rechter Don Juan geworden sein, Herr Doktor?“ — Herr (mit einem Seufzer): „Weil Sie mir damals einen Korb gegeben, gnädiges Fräulein! Ich hatte mir geschworen: Diese... oder alle!“

**(Ein Vielbeschäftigter.)** „Wann werden Sie denn heiraten, Herr Müller?“ — Nächsten Donnerstag; da muß ich so wie so am Standesamt vorbei!“

## Ein rollender Stein.

Roman von B. M. Croker.

Genehmigte Uebersetzung von A. Bischer.

Auf ihrem Wege zum Strande hatten Aurea und ihr Begleiter außer Wynhards gelegentlicher Ermahnung: Nehnten Sie sich vor diesem Stein in acht, oder: Wir wollen diesen Leuten doch lieber antworten und direkt an den Strand hinuntergehen, kaum ein paar Worte gewechselt. Aurea befand sich in zitternder Erregung, aber sie war fest entschlossen, ihre Selbstbeherrschung zu wahren. Unwillkürlich fühlte sie, daß die wichtigste Stunde ihres Lebens geschlagen hatte.

Mit ziemlich unsicherer Stimme brach sie nun das Schweigen — kommt es ja doch nicht selten vor, daß die Frau zuerst spricht.

— Jeden anderen Menschen hätte ich eher hier zu sehen erwartet als Sie.

Er drehte sich um und schaute ihr ins Gesicht.

— Warum?

— Aus verschiedenen Gründen.

— Können Sie nicht denken, warum ich nach Portsmouth gekommen bin, und warum ich Sie gehen habe, mit mir hieherzugehen? Seit gestern bin ich nämlich ein freier Mann; das Joch ist abgeschüttelt, der Knebel aus meinem Munde entfernt, und ich möchte jetzt wiederholen, was ich Ihnen auf dem Kampfhügel sagte: daß ich Sie liebe.

Eine lange Pause folgte, unterbrochen nur von dem leisen Klüstern der zurückgehenden Wogen.

— Das wundert mich, sagte das junge Mädchen endlich zögernd, und ihre Stimme klang noch unsicherer, als sie hinzusetzte: nach... nach Monte Carlo.

— Nun ja, das war allerdings eine böse Sache, die mich fast übermannt hätte, aber Mrs. Ramsch hätte mich dann auf. Uebrigens ist sie mir eine sehr treue Freundin gewesen.

— Ich hatte nämlich nicht gewußt, daß Sie eine Schwester haben, fuhr Aurea mit einer Art Zögerung fort.

— Sie wußten ja überhaupt nichts von mir; jetzt aber sollen Sie alles erfahren. Und in wenigen Worten erzählte er ihr von Indien, Canterbury, dem unglückseligen Wechsel, seinen Schulden, seiner kurzen kaufmännischen Laufbahn und dem Rancho.

— Wissen Sie, Onkel Dick ist eben schließlich die Geduld gerissen, und, ehrlich gestanden, begreife ich das recht gut, denn immer wieder mußte er mich

aus irgend einer Patsche ziehen. Deshalb sollte ich mir nun zwei Jahre lang mein Brot selbst verdienen und zeigen, ob ich instand sei, mich unabhängig zu machen. Nun bin ich aber in vielen Dingen ein arger Schafskopf, und so zog ich Leila — das ist meine Schwester — zu Rate. Es mußte sofort irgend eine Beschäftigung gefunden werden, Anwartschaft auf irgend eine gute Stelle irgendwelcher Art hatte ich nicht, da man heutzutage ja zu allem entweder Examina oder Kapital braucht. Mir war der Gedanke gekommen, ob ich mich nicht als Gemeiner antwerben lassen oder eine Stelle als Zureiter suchen sollte — Leila aber wollte davon nichts wissen, und plötzlich kam sie auf den Chauffeurplan. Eigentlich eine verurteilte Idee, was?

— Das weiß ich nicht, Sie haben das Denken jedenfalls ausgezeichnet verstanden; selbst Bertie Woolcock hat das zugegeben.

— Nun, Leila hat mich also Ihren Tanten aufgeschwindelt. Es war eine Frechheit, ich gebe es zu, und zuerst dachte ich, ich könnte es unmöglich dort anhalten. Nicht wegen der ungewohnten Arbeit, denn in Argentinien hatte ich noch ganz andere tun müssen, das war es nicht... aber... aber...

— Ich weiß, warf sie ein, Tante Vellas wegen, meinen Sie.

— Ich war nicht an den Verkehr mit alten Damen gewöhnt, und sie war so... so eigentümlich; ich glaube, sie dachte schließlich, ich verkaufe oder mierte das Benzin! Nun, jedenfalls wollte ich mich schließlich wieder aus dem Staube machen, da... da sah ich Sie, und ich beschloß, auszuharren, bis zum Schluß. Es war mein Glück, daß Sie an jenem Tage ins Herrenhaus kamen, denn sonst wäre ich fortgegangen, hätte mich wer weiß wo herumgetrieben und wäre wahrscheinlich verbummelt; Sie aber haben mich festgehalten. Ich ließ mich in Öttinge hängen und suchte meiner Arbeit die beste Seite abzugewinnen — um Ihre Willen.

Aurea nickte.

— Die Sittiger gefielen mir in ihrer schlichten Art immer besser, und da ich unter ihnen als ihresgleichen lebte, hatte ich eine vortreffliche Gelegenheit, vieles zu erfahren, von dem ich bisher ebensowenig eine Ahnung gehabt hatte, wie dieser Stein hier. Ich setzte mich zu den Leuten in die Schenke, hörte ihren Gesprächen zu und lernte die Dinge von einem anderen Standpunkt aus betrachten. Daneben verlebte ich aber auch manch schöne Stunden, zum Beispiel bei den Kirchenchorproben, den Volksvorlesungen und an jenem Abend beim Dienstbotenball in West-

mere, wo ich einen einzigen wackigen Walzer mit Ihnen tanzte: erinnern Sie sich?

— O ja, gewiß, und wie Bertie Woolcock mich von Ihnen fortzog und zu mir sagte, es gehörte sich nicht, daß Damen mit dem Dienerrat tanzen, worauf ich ihm entgegnete, seine Mutter habe den Ball ja mit dem Haushofmeister eröffnet.

— Damit hatten Sie ihn am besten geschlagen! Und dann kam meine Stellung in London und die Zeit bei Mr. Mann, und nun ist all das glücklich überstanden. Gestern habe ich nun zufällig Onkel Dick getroffen, und der hat sich auch jetzt wieder als der gute Kerl erwiesen, der er im Grunde ist. Wir haben uns ausgesprochen, und ich habe ihm meine Erlebnisse während der letzten anderthalb Jahre erzählt. Nun soll ich das Familienarchiv verwalten, in die Neomanry (berittene Freiwilligentruppe) eintreten, in Wynhard wohnen — es ist ein großes, altes Herrenhaus dort und... und er meint, es sei nun Zeit für mich zum Heiraten. Was sagen Sie dazu?

Aurea schweig.

— Meine Schwester fand, es sei eine unerhörte Frechheit und Annäherung von mir gewesen, daß ich Sie damals anflehte, mir blindlings zu vertrauen, und es ist wahr: Sie kennen mich ja so wenig. So haben wir zum Beispiel heute abend zum ersten Male an gleichen Tisch gefressen, denn ich hatte ja zur Dienerschaft gehört.

Als er jetzt schwieg und auf Aureas Antwort wartete, nahm sie ihren ganzen Mut zusammen und sagte:

— Aber ich komme Sie trotzdem. Ich weiß, daß Sie gutherzig und geduldig sind, und daß man sich auf Sie verlassen kann.

— Und du hast mich wirklich ein bißchen lieb?

— Ja... von Anfang an, wenn ich auch dagegen ankämpfte. Und daß du Wynhard heißt und Offizier gewesen bist, weiß ich schon sehr lange.

— Aber wie in aller Welt bist du dahinter gekommen?

— Durch Zufall, durch einen Husaren in Broadfield: ich hörte wie er im Vorübergehen zu seinem Kameraden sagte: „Das ist Leutnant Wynhard“, aber ich behielt es natürlich für mich.

— Nun aber gibt es keine Geheimnisse mehr zwischen uns, wir beide gehören jetzt zusammen, nicht wahr?

Als Aurea mit einem leichten, aber vielstimmigen Nicken zustimmte, zog er sie dicht zu sich heran, taugte sich zu ihr hinunter und küßte sie.

(Schluß folgt.)

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte u. neue, feinste Dokumenten-schänke billigst. Budapest, Raffenniederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 9013

Kaufe Gold, pr. Gramm 1-16 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber. Telefon József 103-73, Schwarz, Mehmed szultán-ut 21. 97791

Brillanten, Perlen, Silber, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Achtung auf Firma. 97792

Goldreinigung von 0-16 Kronen per Gramm, Brillanten, Verlassenschaften kaufe ich zu allerhöchsten Preisen. Spann, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 97805

Eiseln, Ephefe, Herren-u. Salongarnituren, ferner einzelne Möbelstücke preiswert zu haben. Auch für Provinz. Hungaria-Möbelwarenhäuser, Budapest, Rákóczi-ut 74. 98031

Brillanten, Gold, Silber, Verlassenschaften kaufe allerhöchst. Singer, Egyetem-utca 11. 98342

Aranyat, erzstöt, brillants ékszeret bárkinél drágábban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11. 98343

Möbel, allerlei feinste Wohnungseinrichtungen, Luster etc., billigste Einkaufsquelle Baross-utca 9. 98590

Luster in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gasparherde, Gas-Strat-röhren, Gas- u. elektr. Koch-Apparaten, Bügeleisen. Vilmos császár-ut három. 9013

Schuhwarenangebot! Officiere Herren, Damen- und Kinderstühle zu künftigen Preisen ohne Bezugschein. S. Keller, Peterovárd bei Ujvidék. Reise nach dort lohnend. 10023

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaften in jeder Preislage, Bruchgold, Schmuckstücke zu höchsten Preisen. H. Fried, Juwelier, VII. Rákóczi-ut 2. Telefon 97-25. 6094

Möbel in großer Auswahl billigst zu haben bei Helga, Möbelwarenhäuser, Vilmos császár-ut 43. 98718

Weihnachtsgeschenke! Eterna Anker-Goldbraceletuhr, Präzisionswerk, R. 700. Szigetli Nándor 65 Fia, IV. Múzeum-körút 17. 1534

Gyönyörű kék kosztüm eladó. Károly-körút 17. I. 22. 98747

Grauer Wintermantel, mittlere Größe, um 500 K. zu verkaufen. Zu sehen von 12-1 Uhr „Hotel Eplánade“, Zimmer 334. 98741

Parzszakabátok, csodaszépek, szilvskabátok, remek szőrmegarnitúrák olcsó árban kaphatók. Szerecsen-utca 33. 38645

Möbel zu billigen Preisen in großer Auswahl ein einfacher und feiner Ausführung gegen Garantie. Varga, Váci-utca 16. 6204

1 Kinderbett aus gebrechtem Hartholz, mit Einlage, 1 Küchenschrank, 1 tabellarischer Schreibtisch und 1 Star-Schreibmaschine, als auch mehrere große, starke Kisten zu verkaufen. Zu besichtigen Dienstag, Mittwoch zwischen 9-12 Uhr I., Mozdony-utca 41. 98729

Kaufe Kleider, Weißwäsche, Möbel. Hunyadi-tér 2, földszint 2. 38648

Spieleinrichtungen: große Eisenbahn, Kino, Turngeräte, Kinderspielzeug, Schiller-schreibpult, Seidentoiletten zu verkaufen. Zsigmond-utca 24, II. 5, von 2-4 Uhr. 98745

Diverse

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Klinikpraxis. Antik Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 98020

Házmesteri ügyekben támaszkodjál díjtalanul Bodánzky szerelő-házmestert ajánló irodájára. József 46-08. 98255

Gesichtshaare der Damen entfernt gründlich unter Garantie Charlotte Pollák, Andrassy-ut 38, I. „Miracle“ Daarentfernungsmittel versende mit Gebrauchsanweisung, Gesichtspflege, Schönheitsmittel, Barzentrantfernung. 97793

Antik butorok alakítását, mindennemű asztalosmunkát vállal külföldi praxis-sal Lorinczy, Lázár-utca 11. 98743

Trifluorin empfiehlt sich. Károly-körút 17, I. 22. 98744

Waren placiert, besorgt Agentur Schattelles, Ungos/II. Uebernahme von Vertretungen. Telefon. 1561

Unterricht

Erzieherinnen, Bonnen suchen dringend, placiere gewissenhaft. Bureau Ezegetz, Budapest, Arénatrasé 58. Telefon 9014

Deutsches Mädchen wird zu Kindern gesucht. Lovag-utca 19, I. 6. 9016

Stenographiefachschule Akadémia, Rákóczi-ut 60. Halb-jährige Handelskurse, Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschrift, Lehrkräfte ersten Ranges. Auf Wunsch beschleunigter Unterricht. Einschreibungen täglich. 3050

Française cherchee pour lundi, mercredi, vendredi 5-7. Bathory-utca 15. Pápirkereskedés. 98746

Gyakorlott német-magyar kisasszony egy gyermekkel, azonnal felvétetik. Dr. Klein, Margit-körút I, I. 2. 98751

Ungarischen Sprachunterricht, bewährte Methode, erteilt Guredi, István-ut 34. 38631

Deutsche Frau gibt Unterricht in deutscher und serbischer Sprache. II., Török-utca 10, Tür 4. Telefon 117-75. 98738

Deutsch-französisches Fräulein zu einem 14-jährigen Mädchen gesucht. Mozsár-utca 12, III. 1. 98742

Deutsches Kinderfräulein zu 2/3, 7- und 10-jährigen Kindern gesucht. Timar, Csáky-utca 8, I. 2. 98736

Suche intelligentes deutsches Kinderfräulein zu 2 Kindern von 7-11 Jahren. Selbständigkeit im Nähen Bedingung. Französisch Sprechendes bevorzugt. Willinger, Teréz-körút 24/B, 2. Stock. 98737

Deutsches Fräulein, Mähdling, sucht Stelle in einem feinen Hause zu 1, eventuell 2 kleinen Kindern mit Familienanschluss. II., Török-utca 10, Tür 4. Telefon 117-75. 98739

Bahmische Stunden erteilt intelligentes Fräulein. Anträge „Eventuell deutsch 710“ an die Exp. 98740

Fräulein zu Kind mit Mittagkost und Gehalt gesucht. Dr. Luy, Andrássy-utca 37. 98717

Distinguiertes deutsch-französisches Fräulein für die Nachmittagsstunden für meine erwachsene Tochter gesucht. Vorzusprechen zwischen 2-7 nachmittags Munkacsy-utca 29, III. 2. 98748

Fräulein wird zu drei Kindern mit gutem Gehalt aufgenommen. V., Váci-ut 12, III. 1. 98749

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern aufgenommen. Vörösmarty-utca 11, III. 1, Neumann. 10515

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt u. placiert, Zugereifte nebst Reisevergütung. Karagó Krasznika, Nagyköröna-utca 3. Telefon. 97170

Kalendárs-Veranstaltung bereitet vor zu Privatprüfungen. Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 18. 98720

„Stenografia“ Landes-Gabelberger-Stenographie- u. Maschinenschriftschule ausschließlich Rákóczi-ut 20. Telefon 101-25. Prospekt. 98244

Suche zu zwei Kindern ein intelligentes deutsches Fräulein. Näheres bei Frau Sándor Lotfy, Szilashalás, Kom. Bejprém. 10026

Gyorsirási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában“, Mehmed szultán-ut 23-25. Telefon József 104-07. 98719

Englische, französische und deutsche Sprachkurse „Haldás“-Lehranstalt, Budapest, Gróf Zichy Jenő-utca 19. 98711

Geschäfte

Butoroklethez pénzesztársat keres ismert szaktekinetly. Teréz-körút 44, III. 23. 98688

Offene Stellen

Mädchen für alles, verlässlich, zu zwei Personen aufgenommen. Liszt Ferenc-tér 19, II. 17. 9012

Gesucht wird ein besseres Mädchen neben einer Erziehlerin zu zwei Kindern, 5 u. 3 Jahre, welches sich auf die körperliche Pflege der Kinder, Instandhaltung von deren Kleidern u. Wäsche versteht. Berücksichtigung finden nur solche Bewerberinnen, welche über Jahreszeugnisse aus Herrschaftshäusern verfügen u. die deutsche Sprache im Worte jenseit es der Dienst erfordert, beherrschen. Mit Photographie und Zeugnisabschriften versehen Anträge werden unter Bekanntgabe der Zahlungsansprüche und Chiffre „Verlässlich u. kinderfreundlich 025“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 10025

Jobb mindenes 140 korona fizetessel felvétetik. Zrínyi-utca 12, I. 2. 98727

Für Herrschaftshaus perfekte Stubenmädchen, das kinderlieb ist, gut Wäsche ausbessern und etwas Schneidern kann, bei hohem Lohn gesucht. Vorzusprechen IV., Ferenc József-rakpart 17, IV. Stock, zwischen 1-2 und 6-7. 6998

Bessere Köchin für alles zu drei Leuten mit hohem Gehalt gesucht. Liszt Ferenc-tér 23, III. Lift. 4838

Suche jüngere perfekte Köchin. Vorstellung Rudolf-rakpart 3, ajtó 12. 6293

Ein Mädchen für alles gesucht. Vörösmarty-utca 7, I. 5. 98740

Köchin für alles zu zwei Personen gesucht. Andrássy-utca 119. Lohn hundert Kronen. 98715

Mädchen für alles bei guter Bezahlung und Verpflegung sucht alleinlebendes Ehepaar. Akácia-utca 38, I. 10. 98733

Deutsches Fräulein wird zu einer besseren kinderlosen Familie sofort aufgenommen. Budapest, Liszt Ferenc-tér 1, I. 6. 98732

Deutsches Mädchen, das kochen kann, wird mit gutem Lohn sofort aufgenommen. Zwack, Berlini-tér 5, III. em. 14. Lift. 98724

Kindermädchen zu fünfzehnmönatigem Kind gesucht. Sas-utca 19, II. 4. 98728

Mädchen für alles akzeptiere mit gutem Gehalt. István-ut 32, I. 1. 38649

Stubenmädchen wird gesucht mit guter Bezahlung. Podmaniczky-utca 43, II. 6. 38646

Köchin für alles gesucht. Csáky-utca 8, I. 2, Timar. 98735

Gut erzogenes, überaus intelligentes, intelligentes 17-jähriges Mädchen möchte gerne von einer älteren feinen Dame als Gesellschafterin aufgenommen werden. Adr. in der Exp. d. Bl. 10025

Bilanzfähige Buchhalterin, der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache mächtig, perfekte Stenotypistin, sucht entsprechende Stelle. Geff. Anträge Chiffre „A. M.“ an Blocher, Semmelweisgasse. 1560

Perfekte deutsche Stenographin und Maschinenschriftlerin sucht Stelle. Antwort u. „Perfekt 734“ an die Exp. 98734

Eisen- und Metallgießerei techn. gebildeter Fachmann in kaufm. Kenntnissen, sehr versiert in der Branche, übernimmt Posten. E. F. P., Budapest, IV., Molnár-utca 33, I. 2. 98723

Deutsches Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle zu einer Dame als Gesellschafterin oder Hausfräulein in feinem Haus. Nähere Auskünfte bei Fräulein Barto, Pappnövelde-utca 1, I. 1. 98716

Junge Witwe bittet tagsüber unterzukommen. II., Retek-utca 15, Tür 8. 98714

Intell. alleinsteh. Frau, tüchtig in Geschäft und Hauswirtschaft, spricht etwas slavisch und ungarisch, sucht Lebensstellung. Th. S. Wien, XX., Borgartenstrasse 84, Tür 19. 10027

Maschinist, verlässliche Kraft, mit sehr guten Zeugnissen, Sprache deutsch, 28 Jahre, sucht Stellung. Zuschriften an F. B., Budapest, III., Sorompó-utca 1. 98600

Richtung und Vermietung 2-2 möblierte Zimmer von ledigem Herrn gesucht. Zuschriften unter „Mein 28522“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássystrasse 7. 8306

Christ, 40 Jahre alt, sucht elegante Wohnung, eventuell m. Pension, bei alleinlebender Dame. Zuschriften unter „Dauernd 285923“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássystrasse 7. 8007

Kinderloses junges Ehepaar sucht im 2. oder 3. Bezirk per sofort ein schön möbliertes Zimmer, elektr. Beleuchtung, eventuell mit Benützung der Küche. Briefe unter „Joli 711“ Exp. 98711

Junger distinguirter Herr, poliglott, sucht möbliertes Zimmer. Unter „IV., V., VI. Bezirk“ Annoncenbureau Tenzer, Szervistér. 6205

Welche gutherzige Person möchte einem fremden Zimmer zu einem möblierten Zimmer mit separatem Eingang verhelfen? „Preis Nebenfache“ an die Exp. 98700

Ein elegantes Cassinenzimmer mit separatem Eingang per sofort zu vermieten. Váci-utca 80, II. 2. 98719

Büde meine zweizimmerige Cassinenzimmer mit Vorzimmer, ohne Küche, ummöbliert, im Zentrum des 6. Bezirks, gegen eine 3-zimmerige Cassinenzimmer mit Nebenräumen tauschen. Adresse: Samuel Fischer u. Sohn, IV., Ferenc József-rakpart 25, zwischen 10-11 Uhr vormittag. 98646

An vornehmen Herrn vergebene hochgelegenes Zimmer samt Pension u. Heizung. Theresienring 27, II. 19. 10516

Heiratsanträge Photographin mit Atelier möchte heiraten. Zuschriften mit Bild unter „Streblum 713“ an die Exp. 98718

Möchte meine zwei musikalischen Töchter verheiraten. Gebildete 35-40-jährige gutsituierte Herren mögen sich melden. Ausführende Anträge unter „Hunderttausend“ an die Exp. Diskretion verbürgt. 98722

Korrespondenz Heiratsvermittler, die bei besseren jüdischen Familien eingeführt sind, mögen ihre Adresse angeben. Unter „Kaufmann 616“ an die Exp. 98618

Magyar Nemzeti Operaház A zsidónő. Kezdeté 7 órákor. Nemzeti Színház. Faust. Kezdeté 7 órákor. Vígyszínház. Pygmalion. Kezdeté 7 órákor. Magyar Színház. Majd a Vica! Kezdeté 7 órákor. Király Színház. Gróf Rinaldó. Kezdeté 7 órákor. Andrássy-úti Színház. Hazafelé. Barcarolle. Az utca éneke. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Márta. Kezdeté 7 órákor. Budapesti Színház. A csavargóleány. Kezdeté 7 órákor. Belvárosi Színház. (Modern Színpad.) Koronaherceg-utca 6. sz. Hercegi Terasz: Titta. Kezdeté 7 órákor. Intim-Kabaré. Teréz-körút 46. Tel. 65-54. Ma este 7 1/2 órákor. a remek új műsor. B. Márton Erzsébet vendégfellépővel. Özsáta. Tel.: Ince Béla. Keringőkirály. Operette 1 felvonásban.

FÖVÁROSÍ ORFÉUM A fekete csoda mit grossem Lacherfolg aufgenommene Posse. JONNY & CHARLY SALDA Excentrics. Xylophon-Virtuose. HESS u. TRJANOVSKY klassische Tänze. MISTER GALAMBOS Dr. Stefan Haas' sensationelles Lebensbild. SYLVESTER KREMO komische Spiele. Terus Hollós • Balog Böske • Kunyadi Emil Beginn der Vorstellung um 7 Uhr.

WINTERGARTEN. Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Jeden Abend 7 Uhr grosse Operetten-Vorstellung. Kuba-gyöngye. Operette in 3 Akten. Hauptdarsteller: Karola Tizza, Eugen Nádor, Julius Stella, Ersei Antal, Karl Ujvári, Ferdinand Gallai. Die Operettenvorstellung beginnt Punkt 7 Uhr.

Nemzeti-ROYAL-ORFÉUM VII., Elisabethring 31. Telefon 110-23. Jeden Abend 7 Uhr ARANYKALITKA Operette von Imre Harmath und Béla Zerkovitz und das glänzende neue Dezember-Programm. Bierkabarett von halb 8-11 Uhr. — Nenas Schlagerprogramm. Glänzende neue Scherze. Soli. Dastte. Warme Küche.

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET Jeden Abend von 7 1/2-11 Uhr das glänzende neue Programm. Ausfallschöne Scherze! Possen! Soli! Duette! Zigeunermusik! Parkettanz! Warme Küche!

MOZGÓKEP-OTTHON VI. Teréz-körút 23. Telefon: 144 88. A leghatározottabban emertihal filmkötés. A piszkos pénz. Dramai esküvője 6 felvonásban. Sárarany. Dráma 4 felvonásban. A Gézercsopán. Szusanna Grandis. Fényszár: d. a. II-1. c. a. 4-1. Előadások kezdete: 6 óra 50 perces

KIS KOMÉDIA. (Vernak. Falles. Gags.) Telefon: VI. Rész-utca 18. sz. Direktión: Rott-Steinhardt. 14-22. 7 Uhr: Apuka. In den Hauptrollen Rott u. Steinhardt. 1/10 Uhr: Das Paradies. Steinhardt. 987-988-989-990 (4. Stock) Genay und Zsaz. 71